



FEDERAL UNION OF EUROPEAN NATIONALITIES  
FÖDERALISTISCHE UNION EUROPÄISCHER VOLKSGRUPPEN  
ФЕДЕРАЛИСТСКИЙ СОЮЗ ЕВРОПЕЙСКИХ НАЦИОНАЛЬНЫХ МЕНЬШИНСТ  
UNION FÉDÉRALISTE DES COMMUNAUTÉS ETHNIQUES EUROPÉENNE



DOMOWINA –  
ZWJAZK ŁUŽISKICH SERBOW Z. T.  
ZWĚZK ŁUŽYSKICH SERBOW Z. T.  
BUND LAUSITZER SORBEN E. V.

## XVII.

### FUEN-Seminar

słowjanskich narodnych  
skupinow a mjeńšinow

„Instrumenty spěchowanja  
mjeńšin w Europje”

### FUEN-Seminar

slovanských národnostních  
menšín

„Instrumenty podpory menšín  
v Evropě“

### FUEV-Seminar

slawischer Volksgruppen  
und Minderheiten

„Instrumente der Minderheiten-  
förderung in Europa“

### FUEN-Seminar

of the Slavic national groups  
and minorities

„Instruments of sponsorship  
of national minorities in Europe“



## **Program**

### **štvórtk, 06.11.2014**

wot 12.00 hodź.      přijězd  
18.00 hodź.          wječer  
19:30                  kulturny program balet „Kupa zabytych“  
w NSLDŽ

### **pjatk, 07.11.2014**

8.00 hodź.            snědań  
9.00 hodź.            wotewrjenje seminara  
diskusija  
  
12.30-13.30 hodź.    wobjed  
13.30 hodź.          wodženje po měsće  
pokročowanje seminara  
  
18.30 hodź.          wječer  
20:00 hodź.          kulturny program - dźiwadlo  
„Wódny muž“ w Serbskim domje

### **sobota, 08.11.2014**

7.30 hodź.            snědań  
9.30 hodź.            pokročowanje seminara  
w Krabatowym młynje w Čornym Chołmcu  
12.00 hodź.          wobjed w serbskim hosćencu „Wjelbik“ w Budyšinje  
14.00-16.30 hodź.    pokročowanje seminara  
generalny konsul dr. Kuděla - „Aktualna hodžina“  
diskusija  
  
18.00 hodź.          zakónčacy wječor w Serbskim domje  
19.00 hodź.          kulturny program

### **njedźelu, 09.11.2014**

8.00 hodź.            snědań  
wotjězd

## Programm

### Donnerstag, 06.11.2014

- ab 12.00 Uhr      Anreise  
ab 18.00 Uhr      Abendessen im Best Western  
19:30              Kulturprogramm: Ballett „Kupa zabytych“  
im Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen

### Freitag, 07.11.2014

- ab 8.00 Uhr      Frühstück  
9.00 Uhr          Eröffnung des Seminars im Serbski dom (Kulturprogram Marta und Hanka)  
Dawid Statnik, Vorsitzender der Domowina – Begrüßung  
Marko Schieman (Mitglied des Sächsischen Landtages)  
Perušić, Jelka (Minderheitenförderung des BKA für Bgld. Kroaten)  
Damir Malina (Financing of national minorities in Croatia)  
Diskussion  
12.30-13.30 Uhr      Mittagessen  
13.30 Uhr          Stadtführung (in sorbischer, tschechischer und deutscher Sprache)  
danach Fortsetzung des Seminars  
18.30 Uhr          Abendessen  
20:00 Uhr          Kulturprogramm - Aufführung des dreisprachigen Theaterstücks  
„Wódny muž“ im Haus der Sorben Bautzen

### Sonnabend, 08.11.2014

- 7.30 Uhr          Frühstück  
9.30 Uhr          Fortsetzung des Seminars in der Krabatmühle Schwarzkollm, danach Führung  
12.00 Uhr          Mittagessen im Sorbischen Restaurant „Wjelbik“ (traditionellen sorbischen  
Speisen)  
14.00-16.30 Uhr      Fortsetzung des Seminars  
Generalkonsul, Dr. Kuděla („Aktuelle Stunde“)  
Diskussion  
18.00 Uhr          Abschlussabend mit Verpflegung im Serbski Dom  
19.00 Uhr          Kulturbeiträge:      Fabian Kaulfürst  
Domowina Ortsgruppe Bautzen

### Sonntag, 09.11.2014

- 8.00 Uhr          Frühstück  
danach              Abreise



Bernhard Ziesch, Vizepräsident der FUEV

## **Bericht über die Durchführung des XVII. Seminars der Arbeitsgruppe slawischer Minderheiten der FUEV in Bautzen/Budyšin**



In der Zeit vom 6. bis zum 9. November 2014 wurde das diesjährige Seminar der Arbeitsgruppe slawischer Minderheiten der FUEV in Bautzen bei den Lausitzer Sorben durchgeführt. Thema des Seminars war „Instrumente der Minderheitenförderung in Europa“. Der vorgesehene Programmablauf des Seminars wurde an allen Tagen in seiner bestätigten Form umgesetzt.

Am Anreisetag, am Donnerstag, den 06.11.2014 nutzten einige Gäste die Möglichkeit des Besuches der Ballettaufführung des Sorbischen National-Ensembles im Deutsch-Sorbischen Volkstheater unter dem Titel „Die Insel der Vergessenen“.

Am Freitagmorgen zur Eröffnung des Seminars begrüßten wir unter anderem den Abgeordneten Marko Schiemann, Mitglied des Sächsischen Landtages. Der Vizepräsident der FUEV, Bernhard Ziesch und der Vorsitzende der Domowina, David Statnik, begrüßten die Delegierten und Gäste des Seminars in Bautzen.

Im Einführungsvortrag von Marko Schiemann erhielten die Teilnehmer des Seminars Informationen

zum Umgang und Einsatz von EU-Fördermitteln in verschiedensten sächsischen Programmen. Mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation informierte der Abgeordnete auch über die gesamtwirtschaftliche Situation und die Verflechtung der Kooperationsbeziehungen, vor allem in der Wirtschaft und im kulturellen Bereich mit unseren slawischen Nachbarländern. In einer anschließenden regen Diskussion gab es zahlreiche konkrete Anfragen der Teilnehmer zum Umgang und der Beantragung von Fördermitteln aus EU-Förderfonds.

Ein zweiter Vortrag von Madlena Kowar stand unter dem Thema „EU-Förderung von Minderheiten“. Grundlage für diesen Vortrag waren die Chartas der FUEV zum Erasmus-Plus-Programm sowie der Förderung der zivilgesellschaftlichen Projekte durch das Programm „Europa für Bürger“. Im Anschluss haben weitere Teilnehmer des Seminars Kurzberichte über die Förderung ihrer Minderheit und die Möglichkeit einer Inanspruchnahme aus EU-Fördertöpfen berichtet.

Als erstes informierte Jelka Perušić über die Situation der Kroaten im Burgenland in Österreich. Hierbei viel auf, dass die Grundversorgung und Förderung der kroatischen Minderheit durch Österreich sehr bescheiden und schwierig ist. Eine Förderung ausschließlich auf Projektbasis bewirkt, dass nachhaltige langfristige Projekte in aller Regel nicht angegangen werden können. Die Verschuldung durch Kreditaufnahme ist für Minderheitenverbände keine greifbare Lösung auf Dauer. Auch widerspiegelt sich erneut das Erfordernis politischen Druck aufzubauen, damit Österreich die Minderheiten institutionell fördert und so Grundvoraussetzung für weitere Projektförderanträge erfüllt.

Der Vertreter der Tschechischen Minderheit in Kroatien, Herr Damir Malina, informierte die Teilnehmer über deren Situation im Bereich der finanziellen Förderung ihrer Projektarbeiten und Vorhaben. Auch hier widerspiegelte sich eine mangelhafte Unterstützung seitens der Kroatischen Regierung. Bilaterale Vertragsbeziehungen zu Tschechien gibt es in dieser Form nicht, so dass auch eine Unterstützung des „Mutterlandes“ bei Projektvorhaben

eher die Ausnahme ist. Herr Damir Malina unterstreicht deshalb besonders das Erfordernis, dass die Minderheiten bei der Partizipation von EU-Fördertöpfen große Schwierigkeiten haben und hierfür entsprechendes Know-how bzw. Strukturen benötigen, die möglicherweise durch die Vernetzung innerhalb der FUEV zum Ziel führen könnten. Als Beispiel wurde aufgeführt, dass die Bemühungen um eine Unterstützung der Minderheiten-Fußballmannschaften zur nächsten EUROPEADA in Südtirol ein mögliches Projektvorhaben der Einwerbung von EU-Fördermitteln wäre. Hier sollte die Trägergesellschaft des Projektes in nächster Zeit präziser erörtert werden.

In einem weiteren Beitrag von Bojan Brezigar, Vertreter der Slowenen in Italien, wurde deutlich, dass auch die Slowenen beispielsweise im Printmedienbereich keine nachhaltige Förderung in Anspruch nehmen können.

In der Zusammenfassung der Vorträge und Diskussionen am ersten Seminartag wurde festgestellt, dass die recht bescheidene Art der Förderung der einzelnen Minderheiten in den aufgeführten Ländern Ursache dafür ist, dass größere Vorhaben begleitet mit Möglichkeiten der EU-Förderung nicht in Angriff genommen werden. Hierfür fehlen derzeit an vielen Stellen auch ausreichende Voraussetzungen um diese Art der Förderung bürokratisch

bewältigen zu können und die Abrechnung, die zu meist durch Vorkassen-Auslagen eine zusätzliche Schwierigkeit bedeutet, auszuschöpfen. Diese Feststellung ist ein generelles Problem. Deshalb sollte sich das FUEV-Präsidium auch politisch dafür stark machen, dass sich diese Situation in den jeweiligen Ländern aber auch auf europäischer Ebene grundlegend ändert.

Am Nachmittag nahmen die Teilnehmer an einer kulturellen Stadtführung teil. Am Abend gab es ein Kulturprogramm in Form einer Aufführung eines Theaterstücks mit dem Titel „Der Wassermann“. Dieses Projekt wurde durch den Deutsch-tschechischen Zukunftsfonds gefördert. Die Aufführende des Theaterstückes war eine tschechische Laientheatergruppe aus Prag, die mit der Domowina gemeinsam dieses Projekt beantragt und organisiert hat.

Am Samstagvormittag folgte die Fortsetzung des Seminars mit dem Besuch der Krabat-Mühle in Schwarzkollm. Dieses Projekt wurde auch mit EU-Mitteln gefördert. In einer praktischen vertiefenden Diskussion wurden die dortigen Projektträger konsultiert, wie man im Rahmen des ILEK-Programmes ein derartiges Großprojekt aufbauen konnte und welche Erfordernisse für die nachhaltige Nutzung dieses Projektes in Zukunft vor diesem Projektträger stehen. Dabei wurde vielen Teilnehmern





deutlich, dass ein derartiges Projekt von vornherein über seine nachhaltige Wirkung bedacht werden muss und man Lösungskonzepte bereits bei der Beantragung der Fördermittel abgestimmt und verbindlich vorlegen muss, damit eine Fördermöglichkeit generell besteht.

Nach dem Mittagessen folgte im Haus der Sorben in Bautzen die Fortführung des Seminars. Zu diesem konnten die Teilnehmer den tschechischen Generalkonsul PhDr. Jiří Kuděla aus Sachsen herzlich begrüßen.

Herr Kuděla berichtete einleitend über seine bisherige Tätigkeit auch als Botschafter in Bosnien und in Kroatien sowie über seine Erfahrungen bei der Umsetzung der Minderheitenförderung und deren staatlicher Anerkennung. In einer aktuellen Stunde wurde in seinem Beisein die Diskussion über die derzeitige Situation der Ruthenen in der Ukraine durchgeführt.

Der Vorsitzende der Vereinigung der Ruthenen, Herr Yevhen Zhupan informierte die Teilnehmer über die prekäre Situation in der Ukraine. Demnach ist die Situation für alle Bürger in der Ukraine

weiterhin sehr angespannt. Die Gefahr von Übergriffen und gewaltsamen Auseinandersetzungen ist allgegenwärtig. Die Ruthenen setzen in dieser schwierigen Situation weiter auf einen konstruktiven Dialog mit den Verantwortungsträgern aus Politik und Regierung, wobei der unmittelbare Kontakt nach Kiew sehr begrenzt ist. Die Ruthenen erhalten staatlicherseits weder eine Förderung noch sind sie als Minderheit in diesem Land anerkannt. Ziel ist es, dass die territoriale Selbstbestimmung und kulturelle Autonomie durch die regionalen Selbstverwaltungskörperschaften künftig generell ermöglicht und gestärkt werden können. Man strebe eine politische Partizipation auf regionaler Ebene und die unmittelbare Vertretungsmöglichkeit bei der Landesregierung in Kiew an.

Der Vorschlag seitens der Sorben im kommenden Jahr bei den Ruthenen in der Ukraine das nächsten Seminar der slawischen Arbeitsgemeinschaft durchzuführen und dort zielgerichtete Themen aufzugreifen, wurde von den Vertretern der Ruthenen nicht angenommen. Man sieht sich noch nicht in der Lage in dieser kurzen Zeit entsprechende Voraussetzungen für ein solches Vorhaben



zu erfüllen und bat darum, das Vorhaben um ein Jahr zu verschieben. Vorstellbar sind Aktivitäten seitens der FUEV im Zusammenhang mit gemeinsam abgestimmten Gesprächskontakten mit der neuen Landesregierung. Der Ukrainische Regierungsbeauftragte für Minderheiten, Herr Gennadiy Druzenko, ist den Ruthenen bislang nicht bekannt. Auch ein unmittelbarer Kontakt mit diesem, vermittelt durch die FUEV, wäre sehr positiv zu sehen. Ob die Ruthenen oder auch weitere Teilnehmer des Seminars, wie die Tschechen aus Kroatien, beim nächsten FUEV-Kongress in Griechenland teilnehmen können, ist mangels an finanziellen Ressourcen eher unwahrscheinlich. Auch hierin widerspiegelt sich das Hemmnis für diese Vertreter im Rahmen der FUEV gemeinsam abgestimmte Vorhaben umzusetzen bzw. vorzubereiten.

Bei der Zusammenfassung der Ergebnisse des Seminars konnte der Vizepräsident Bernhard Ziesch ein positives Fazit ziehen. Das Ziel des Seminars wurde vollumfänglich erreicht. Die Diskussionen haben gezeigt, dass dieses Thema damit noch nicht abgeschlossen ist, sondern einer weiteren Vertiefung bedarf. Die Teilnehmer haben sich darauf geeinigt, dass das nächste Seminar im Herbst 2015 bei der Tschechischen Minderheit in Kroatien stattfinden wird. Das Thema des Seminars soll sich

erneut mit dem Zugang zu europäischen Fördermitteln bei Minderheitenprojekten befassen, wobei pragmatische Lösungsansätze für gemeinsame Vorhaben im Rahmen der FUEV den Schwerpunkt bilden sollen. Über die Beratung und Vorträge des Seminars wird eine Dokumentation erarbeitet und auf die Web-Seite der FUEV gestellt.

Abschließend ist festzustellen, dass die Teilnehmerzahl des Seminars in diesem Jahr sehr gering war und an den letzten beiden Tagen vor Seminarbeginn weitere vier Absagen gemeldet wurden. Gründe dafür waren organisatorischer Schwierigkeiten, persönliche Hinderungsgründe aber auch der Streik der Bahnmitarbeiter.

Weiterhin ist festzustellen, dass den Vertretern von slawischen Minderheiten, die eine größere Entfernung zum Tagungsort haben, es oftmals nicht möglich ist, die hierfür notwendigen Reisekosten aufzubringen. Von daher ist eine Förderung insbesondere der Teilnehmer aus Nicht-EU-Staaten auch künftig unabdingbar.

Die Domowina ist weiterhin bereit als Projektantragsteller und Organisator der Arbeitsgruppe slawischer Minderheiten zur Verfügung zu stehen.



Bjarnat Cyž, městopředsyda FUEN

## Rozprawa wo XVII. seminarje džěłoweje skupiny słowjanskich mjeńšin FUEN w Budyšinje

W času wot 6. do 9. nowembra 2014 přewjedže so lětuši seminar džěłoweje skupiny słowjanskich narodnych mjeńšin FUEN w Budyšinje pola Łužiskich Serbow. Seminar wěnowaše so temje „Instrumenty spěchowanja narodnych mjeńšin w Europje“. Předwidžany program seminara je so na wšitkich dnjach w schwalenej formje realizował.

Na dnju přijězda, štwórtk dnja 06.11.2014 wužichu někotři hosćo składnosć sebi balet Serbskeho ludoweho ansambla w Němsko-Serbskim ludowym dźiwadle z titulom „Kupa zabytych“ wobhladać.

Pjatk dopołdnja, při wotewrjenju seminara, postrowichmy mjez druhim zapóstanca Sakskeho krajneho sejma, knjeza Marka Šimana. Wiceprezident FUEN, Bjarnat Cyž a předsyda Domowiny, Dawid Statnik postrowištaj delegatow a hosći na seminarje w Budyšinje.

W zawodnym přednošku Marka Šimana dóstachu wobdźělnicy seminara informacije, kak so w Sakskej spěchowanske srědki EU w najwšelakorišich programach zasadžeja a wužiwaja. Z pomocu powerpoint-prezentacije informowaše zapóstanec tež wo hospodarskej situaciji a wo kooperaciskich počahach, předewšěm na polu hospodarstwa a

kultury z našimi słowjanskimi susodnymi krajemi. W naslědnej diskusiji mějachu přitomni rjad konkretnych naprašowanjow na referenta.

W druhim přednošku informowaše Madlena Kowarjec pod temu „EU-spěchowanje za narodne mjeńšiny“. Zakład za tutón přednošk běchu wšelake charty, zdžěłane wot FUEN k Erasmus-plus-programej kaž tež k spěchowanju ciwilneje towaršnosće přez program „Europa za byrgarjow“. Po tym scěhowachu dalše krótko rozprawy wot wobdźělnikow seminara wo jich spěchowanju a móžnosćach wužiwanja EU-srědkow w jich krajach.

Jako přenja informowaše Jelka Perušić wo situaciji Chorwatow w Rakuskej. Při tutym přednošku so zwěsći, zo je zakładne spěchowanje chorwatskeje mjeńšiny w Rakuskej jara wobmjezowane a komplikowane. Mjeńšiny spěchujaja so wuwzaćnje na projektowej bazy, štož k tomu wjedže, zo so lědma dołhodobne wulkoprojekty nastorča a realizuja. Zadołženja přez to, zo so za projekty kredity požadaja su skerje wuwzaća a njewobhladuja so tež jako zakład za trajne spěchowanje. Tu so wospjet pokaže, zo ma so přez politiski čisć docpěć, zo so tež mjeńšiny w starych EU-krajach w dosahacej měrje přez institucionelne spěchowanje zastara-





ja, zo bychů mŃhli dalje projektowe spěchowanje požadać.

Zastupjer českeje mjeńšiny z Chorwatskej, knjez Damir Malina, informowaše přitomnych wo situaci spěchowanja tamnišeje mjeńšiny. Tež wŃn rozprawješe wo njedosahacej podpěrje ze stron chorwatskeho knježerstwa. Bilateralne zrěčenske počahi k Českej njeeksistuja, tak zo so tež podpěra maćerneho kraja při projektowych naležnosćach lědma zwěsći. Knjez Damir Malina potwjerdžeše tohodla potrzebu, zo dóstanu narodne mjeńšiny při požadanju EU-srědkow wotpowědnu zarjadowisku pomoc a dalekubłanje. Woni potřebuga za to krute struktury, kiž hodža so ewtl. tež přez syć člonstwa we wobłuku FUEN jako zhromadny zaměr namakać a zwoprawdźić. Jako přikład mjenowaše wŃn, zo někotražkuli narodna mjeńšina by w zwisku z wobdžělenjom na přichodnej EUROPEADŽE w Južny Tirole pomoc spěchowanja přez EU-srědki potřebowata. Za to měli so konkretne naprawy postajić a pak wot FUEN abo wot hosćićela w Južnym Tirolu wotpowědne próstwy zapodać.

W daljej rozprawje informowaše Bojan Brezigar jako zastupjer Słowjencow w Italskej wo nuzach, na př. na polu print-medijow, kiž njedóstanu žane wěste zaručenje za to, zo mŃhli cyłolětnje srědki wužiwać.

Zjimajo přednoški dopołdnišeje diskusije na přnim dnju seminara da so zwěsćić, zo wjedže njedosahace spěchowanje přitomnych zastupjerjow narodnych mjeńšinow k temu, zo so lědma wulkoprojekty z pomocu EU-spěchowanja požadaja. Za to pobrachuja tuchwilu na wjacorych městnach dosahace wuměńjenja za wotdžětanje běrokratije kaž tež za zaručenje předpłatka prjedy hać so EU-srědki přidželeja. Tajki riziko da so lědma wot jednej mjeńšiny organizacije přewzać. Tute zwěsćenje wopokazuje so jako generelny prob-

lem. Tohodla by měť so FUEN-prezidij tež politisce sylny činić, zo bychů so tute situacije na dobro mjeńšinow w jednotliwych krajach, ale tež na europskej runinje zasadnje změnili.

Popołdnu wobdžělichu so přitomni hosćo na wjedženju po Budyšinje. Po wječeri slědowaše kulturny program z předstajenjom dźiwadłoweje hry „Wódny muž“. TutŃn projekt předstajichu čonojo lajskeje dźiwadłoweje skupiny z Prahi. Za to dósta dźiwadłowa skupina a Domowina jako partner zhromadne podžělnje spěchowanje přez němsko-česki fonds.

Sobotu dopołdnu slědowaše ekskursija do Krabatoweho młyna w Čornym Chołmcu. TutŃn projekt je so w dalokej měrje tež přez EU-srědki spěchowať. Na tutym praktiskim přikładze a slědowacej diskusiji dóstachu přitomni přehlad wot projektoweho nošerja, kak hodža so wulkoprojekty z pomocu ILEK-programa zwoprawdźić a kajke wuměńjenja su za to trěbne, zo by so tež projekt z dołhodobnej koncepciju wužiwanja wuspěšnje přesadźić dať.

Po wobjedze slědowaše w Serbskim domje w Budyšinje pokročowanje seminara z aktualnej hodžinu. K tomu witachu hosćo českeho generalneho konsula PhDr. Jiří Kudělu z Drježdźan. WŃn rozprawješe zawodnje wo swojich nazhonjenjach jako dołholětny pŃstanc w Bosniskej a Chorwatskej kaž tež wo jeho nazhonjenjach při zwoprawdženju mjeńšinoweho spěchowanja a statneho připóznaća tutych. Dale slědowaše wobšěrna rozprawa za-





stupjerjow Rusinow w Ukrainje. Předsyda tutoho zwjazka, knjez Yevhen Zhupan, informowaše přitomnych wo prekarnej situaciji w Ukrainje. Tuta je za wšitkich wobydlerjow dale jara napjata. Strach namócných rozestajenjow je bjezposrědny. Rusiny so w tutej ćežkej situaciji dale na konstruktivny dialog ze zamołwitymi a politikarjemi knježerstwa zasadza, při čimž je bjezposrědny kontakt w Kijewje jara wobmjezowany. Woni njedóstawaja ze stron stata žadnežkuli spěchowanje a njejsu tež jako narodna mjeńšina w kraju defacto a dejure připóznate. Jich zaměr je, zo dóstanu prawo na teritorialnym samopostajowanju resp. nałožowanju kulturneje awtonomije a zo móža so w samopostajowanskich regionalnych organach w přichodže sylnišo jako narodna mjeńšina artikulować. Chcedza w tutym zwisku docpěć sylniše wobdźělenje na politiskej participaciji, wosebje na regionalnej runinje a tež móžnosće zastupnistwa poboku krajneho knježerstwa w Kijewje.

Namjet ze stron Serbow přewjesć přichodny słowjanski seminar klětu pola Rusinow w Ukrainje a so tam zaměrnje a wobsahowje k jich temam wěnować, bu wot zastupjerjow wotpokazany. Woni njewidza so hišće w tak krótkim času w stawje wotpowědne wuměnjenja za tajki seminar stworić, su pak zwólniwi, naležnosć lěto pozdžišo znova pruwować a ewtl. přewjesć. Dale předstajomne su tež aktiwity ze stron FUEN-prezidija, kiž bychu

so w zhromadnym wothłosowanju přewjedli jako rozmołwy ze zamołwitymi krajneho knježerstwa. Tamniši ukrajski zamołwity za narodne mjeńšiny, knjez Gennadiy Druzenko, njeje jim dotal znaty. Tež bjezposrědny kontakt z nim dotal njemějachu, bychu pak za pozitiwne widźeli, jeli k tajkemu z pomocu FUEN dóndže.

Hač so Rusinojo abo tež dalši wobdźělnicy seminara, kaž Češa z Chorwatskej na přichodnym FUEN-kongresu w Grjekskej wobdźěla, je skerje dwělomne. Za to nimaja wotpowědne pjenježne srědky. Tež tu so znowa wopokaza, zo při njerunym spěchowanju někotrymžkuli zastupjerjej narodnych mjeńšin njeje móžno so we wobłuku syće FUEN konstruktivnje wobdźělić móc.

Při zjimanju rezultatow seminara zwěsći wiceprezident Bjarnat Cyž pozitiwny facit. Wšitke zaměry seminara su so spjelnili a program je so we wšitkich dypkach zwoprawdžił. Diskusije su pokazali, zo je trjeba so dale a wobšěrnišo z tutej temu zaběrać, předewšěm z pragmatiskimi přikładami zhromadneho projektowego spěchowanja z pomocu EU-srědkow. Tohodla su so wobdźělnicy na to dojednali, zo so přichodny seminar w nazymje lěta 2015 pola českeje mjeńšiny w Chorwatskej přewjedže. Tema tutoho seminara měła być znowa pohłubšenje dotalneje diskusije wo přistupje k europskim spěchowanskim srědkam, při čimž měło so pruwować, hač hodži so pragmatiski namjet tež z pomocu FUEN zwoprawdźić. Wo wuradźowanju a přednoškach seminara a dalšich dokumentach zhotowi so cyłkowna přehladka, kiž so na FUEN stronje do syće staji.

Na kóncu ma so zwěsćić, zo je ličba wobdźělnikow na lětušim seminarje była jara skromna a zo su so na poslednimaj dnjomaj před zahajenjom seminara dalše štyri wotprajenja zapodali. Přičiny běchu za to organizatoriske ćeže, wosobinske ćeže kaž tež stawk železnicarjow.

Dale ma so zwěsćić, zo je za zastupjerjow słowjanskich mjeńšin, kiž maja wjetšu zdalenosć k městnosći wuradźowanja, husto ćežko za to trěbne financy za jězbné kóšty zwjesć. Tohodla je dale trjeba, zo so předewšěm zastupjerjo ze statow kiž njepřislušeja EU dale spěchujaja.

Domowina je dale zwólniwa jako projektowa nošerka a organizatorka tuteje džěłoweje skupiny słowjanskich narodnych mjeńšin we wobłuku FUEN skutkować.

Bjarnat Cyž, místopředseda FUEN

## Zpráva o proběhlém XVII. semináři Pracovní skupiny slovanských menšin FUEN v Budyšině/Bautzen

Ve dnech od 6. do 9. listopadu 201 se uskutečnil letošní seminář Pracovní skupiny slovanských menšin FUEN v Budyšině u Lužických Srbů. Téma semináře byly „Instrumenty podpory menšin v Evropě“. Navržený program semináře byl uskutečněn během všech dní semináře.

V den příjezdu ve čtvrtek 06.11.2014 navštívili někteří účastníci baletní představení Srbského národního ansámblu v Srbsko-německém lidovém divadle pod názvem „Ostrov zapomenutých“.

V pátek ráno při zahájení semináře přivítal účastníky mezi jinými i pan poslanec Saského zemského parlamentu Marko Schiemann. Místopředseda FUENu Bjarnat Cyž a předseda Domowiny Dawid Statnik pozdravili delegáty a účastníky semináře v Budyšině.

Během úvodní přednášky Marka Schiemanna se dozvěděli účastníci o čerpání podpor Evropské unie a jejich využívání ve Svobodném státu Sasko. Za pomoci powerpointové prezentace informoval saský poslanec i o celkové hospodářské situaci v Sasku a o přátelských kooperacích se sousedními slovanskými státy v oblastech hospodářství a kultury. V následující diskusi bylo mnoho konkrétních dotazů na praktické žádosti finančních pomoci Evropské unie.

Druhou přednášku přednesla Madlena Kowarowa na téma „Podpůrné fondy Evropské unie pro menšiny“. Základem této přednášky byly charty FUENu k programu Erasmus-Plus, jakožto podpora projektů podporujících civilní společnost s názvem „Evropa pro občany.“

Jako první informovala Jelka Perušić o situaci Chorvatské menšiny v Hradsku (Burgenland) v Rakousku. Zde bylo velice nápadné, že je podpora chorvatské menšiny v Rakousku velice skromná a je těžké ji získat. Podpora funguje čistě na projektové bázi a to má za následek, že nemohou být realizovány projekty, které by trvaly delší časový rámec. To, že se menšinové spolky při podávání žádostí musí nejprve zadlužit kreditem, není řešením do budoucna. Zde se opět ukázalo, že je nutné vyvinout politický tlak, aby Rakousku podporovalo své

menšiny institucionálně a tímto splnilo i základní předpoklad pro projektové žádosti menšin.

Představitel České menšiny v Chorvatsku Damir Malina informoval účastníky o jejich situaci v oblasti finanční podpory jejich projektů a plánů. Zde se rovněž ukázala špatná podpora ze strany chorvatské vlády. Bilaterální smluvní vztahy k České republice v této formě neexistují. Proto je finanční podpora projektů „mateřské země“ spíše výjimkou.

Damir Malina zdůraznil, že je právě proto důležité, aby se evropské národní menšiny lépe orientovaly při čerpání financí ze společných evropských dotací. Tyto mají ale s čerpáním evropských dotací velké těžkosti a potřebují odpovídající know-how popř. struktury, které by například v rámci FUENu mohly vést k cíli. Jako příklad bylo uvedeny snahy o získání finanční podpory pro účast chorvatských Čechů na Evropském fotbalovém mistrovství národních menšin - EUROPEADY v Jižním Tyrolsku. Právě tento projekt by mohl být výborně uskutečněn za podpory evropských dotací. Zde by do budoucna mělo být precizněji zjištěno, jak tyto evropské fondy získat.

Bojan Brezigar, zástupce Slovinců v Itálii ve svém příspěvku vysvětlil, že tato menšina nemá v oblasti tištěných médií žádnou udržitelnou podporu. Ve shrnutí příspěvků z prvního dne semináře bylo konstatováno, že skromná podpora národních menšin v jednotlivých státech znamená příčinu, proč nemohou být realizovány větší projekty s podporou evropských fondů. Zde chybí na mnoha místech rovněž předpoklady, aby byl tento byrokraticky náročný druh podpory využit. Vyúčtování, které funguje většinou na prvotním před-financování projektu z vlastní kapsy, fungují jako další těžkost. Toto zjištění je generální problém. Proto by mělo prezídium FUENu působit i politickým vlivem tak, aby se situace v jednotlivých zemích ale i v celé Evropské unii zásadně změnila.

Odpoledne se účastníci vydali na kulturní prohlídku města. Večer proběhl kulturní program ve formě divadelního představení pod názvem „Vodník“. Tento projekt byl podpořen Česko-německým fondem budoucna. Divadelníci byli členy české laické

skupiny z Prahy a o podporu u Fondu budoucnosti zažádali společně s Domowinou. Ve spolupráci s Domowinou byl i celý projekt realizován.

V sobotu odpoledne následoval další bod programu semináře, návštěva Krabatova mlýna v Černém Cholmcu (Schwarzkolm). I tento projekt byl podpořen dotacemi Evropské unie. V prohlubovací diskusi byl celý projekt konzultován se zdejším organizátorem a tento vysvětlil, jak je možné tak velký stavební projekt realizovat za podpory prostředků Programu ILEK (Rozvojového programu pro venkov) a jaké jsou kladeny požadavky na trvale udržitelný provoz takovéto stavby. Účastníci semináře se také mimo jiné dozvěděli důležitý fakt, že projekt podobného rámce musí být již ve svém plánování zamýšlen jako koncepční v rámci trvale udržitelného rozvoje a koncepty řešení musí být rozhodnuty a odsouhlaseny dříve, než se zažádá o finanční prostředky, aby byla vůbec finanční podpora možná.

Po obědu následoval další blok semináře v Srbském domě v Budyšině. Zde mohli účastníci přivítat generálního konzula České republiky v Drážďanech pana PhDr. Jiřího Kudělu. Pan Kuděla poreferoval o své předchozí činnosti na velvyslanectví v Bosenské federaci a v Chorvatsku. Zajímavé byly i informace o jeho zkušenostech při prosazování podpory menšinám a jejich státního uznání. Velice aktuální byla diskuse o situaci Rusínské menšiny na Ukrajině. Předseda Sjednocení Rusínů na Ukrajině Yevhen Zhupan informoval účastníky o překerní situaci na Ukrajině. Situace všech občanů na Ukrajině je velice napjatá. Každodenní je nebezpečí násilí a útoků. Rusíni v této složité situaci nadále spoléhají v konstruktivní dialog s odpovědnými osobami z ukrajinské politiky a vlády, přičemž přímý kontakt s Kyjevem je velice omezený. Rusíni nedostávají ze strany státu žádnou finanční podporu a nejsou uznáni jako národní/národnostní menšina. Jejich cílem je teritoriální právo na sebeurčení a kulturní autonomie za pomoci regionálních samospráv. Rusíni se pokoušejí o politickou participaci na regionální úrovni a bezprostřední zastoupení u ukrajinské vlády v Kyjevě.

Návrh zástupců Lužických Srbů, aby se seminář slovanských pracovních skupin uskutečnil u Rusínů a zde cíleně oslovit aktuální témata, byl ze strany zástupců Rusínů odmítnut. Ještě nejsou v takové situaci, aby v tak krátké době mohli realizovat takovýto plán a požádali, aby se takováto realizace po-

sunula o jeden rok. Je možné si představit aktivity ze strany FUENU v souvislosti se společně odsouhlasenými kontakty v nové vládě. Ukrajinského vládního zplnomocněnce pro menšiny, pana Gennadije Druzenka zatím Rusíni neměli možnost poznat. Také přímý kontakt, který by zprostředkoval FUEN, by byl velice pozitivní.

Zda se zástupci Rusínů ale i další účastníci semináře, jak Češi z Chorvatska, zúčastní příštího kongresu FUENU v Řecku, je spíše nereálné vzhledem k chybějícím finančním možnostem. Zde se tak ukazuje překážka pro tyto zástupce, kteří nemohou FUENem naplánované a společně odsouhlasené plány uskutečnit.

Během shrnutí výsledků semináře mohl viceprezident Bjarnat Cyž konstatovat pozitivní výsledek. Cíl semináře se plně podařilo uskutečnit. Diskuse ukázala, že téma tímto seminářem nemůže být považováno za dosažené a je nutné jej prohloubit. Účastníci rozhodli, že se příští seminář bude konat na podzim 2015 u České menšiny v Chorvatsku. Tématem semináře mají být opět Evropské fondy a možnosti jejich čerpání v rámci podpor menšin, přičemž mají být těžištěm pragmatická řešení pro společné projekty v rámci FUENU. O poradenství a přednášky během plánovaného semináře bude zpracována dokumentace, která bude poté zveřejněna na webových stránkách FUENU.

Závěrem je nutné konstatovat, že letošní počet účastníků je velice nízký a v posledních dvou dnech před začátkem semináře čtyři zástupci odřekli svou účast. Důvodem byly organizační problémy, osobní důvody ale i stávka zaměstnanců Německých drah. Rovněž bylo zjištěno, že pro zástupce slovanských menšin, které měli do Budyšina delší příjezdovou cestu, nebylo možné dorazit z finančních důvodů. Proto je nutná podpora obzvláště účastníků ze států, které nejsou členy Evropské unie.

Domowina nadále souhlasí, že bude podávat projektovou žádost a bude k dispozici jako organizátor Pracovní skupiny slovanských menšin.



Madlenka Kowar, asistentka w Mjeňšinowym sekretariaće w Berlinje

## EU funding for minorities - EU Förderung für Minderheiten

New programmes - *neue Programme 2014-2020*

Funding programmes - *Förderprogramme* :

- **Erasmus+:**

Education, Training, Youth and Sport

*Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport*

- **Creative Europe / Kreatives Europa**

Culture and Media

*Kultur und Media*

- **Europe for Citizens / Europa für Bürger:**

European remembrance and civic participation

*Europäisches Geschichtsbewusstsein und Bürgerbeteiligung*

### Erasmus+

▪ Brings together old programmes for education and youth:

Erasmus, Comenius, Leonardo, Grundtvig, Youth, Sports

▪ *Bringt die alten Bildungs- und Jugendprogrammen zusammen:*

*Erasmus, Comenius, Leonardo, Grundtvig, Jugend, Sport*

### •3 Types of Actions / 3 Aktionsformen:

Learning mobility, Cooperation projects, Policy support

*Lernmobilität, Zusammenarbeit, Politische Reformen*

### ▪ Budget 2014-2020:

14.7 billion Euro: 63% mobility, 28% cooperation, 4.2% policy reform

*14,7 Mrd. Euro: 63% Mobilität, 28% Zusammenarbeit, 4,2% Politikreformen*

### Erasmus+: Mobility / Mobilität

- Funds the exchange between students, teachers and youth

*Fördert die Austausch von Studenten, Schüler, Lehrer, Jugend*

- Language learning and multilingualism are a priority

*Sprachenlernen bzw. Mehrsprachigkeit ist eine Priorität*

- 80% of the programmes will be distributed through the national agencies in each Member State of the EU

*80% der Programmen werden verteilt über die Nationalagenturen in den EU Mitgliedstaaten*

### Erasmus+: Cooperation / Zusammenarbeit

▪ Cross-sectoral cooperation in the fields of Higher Education, Vocational Education, School Education, Adult Education and Youth

*Bereichsübergreifende Kooperation in den Feldern Hochschulbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung, Schulbildung, Erwachsenenbildung und Jugend*

▪ Language learning and multilingualism are a priority

*Sprachenlernen bzw. Mehrsprachigkeit ist eine Priorität*

## Creative Europe - Kreatives Europa

● **Culture:** Cooperation projects, literary translations, networks  
*Kultur: Kooperationsprojekte, Literarische Übersetzungen, Netzwerke*

● **Media:**  
Film festivals, television productions, distribution, market access  
*Medien: Filmfestivals, Fernsehproduktionen, Vertrieb und Marktzugang*

● **Budget 2014-2020:**  
1.462 billion Euro: 31% Culture, 56% MEDIA, 13% cross-sectoral<sup>1</sup>,  
462 Mrd. Euro: 31% Kultur, 56% MEDIA, 13% sektorübergreifend

## Europe for Citizens - Europa für Bürger

● **European remembrance:**  
To raise awareness of remembrance, common history and common values of the EU  
*Europäisches Geschichtsbewusstsein: Sensibilisierung für das europäische Geschichtsbewusstsein, die gemeinsame Geschichte und die gemeinsamen Werte der EU*

● **Democratic engagement and civic participation:**  
e.g.: Town twinning and civil society projects linked to EU policies  
*Demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung:*  
*z.B.: Stadtepartnerschaften und zivilgesellschaftliche Projekte mit EU-bezug*

**Budget 2014-2020:**  
185,5 million Euro / 185.5 Mill. Euro

### Where can I apply for funding? *Wo kann ich den Antrag stellen?*

Austria:	<a href="http://www.erasmusplus.at">www.erasmusplus.at</a>	all Erasmus+ / alle Erasmus+
Germany:	<a href="http://www.na-bibb.de">www.na-bibb.de</a> <a href="http://www.kmk-pad.org">www.kmk-pad.org</a> <a href="http://www.jugend-in-aktion.org">www.jugend-in-aktion.org</a>	vocational & adult education / berufliche Bildung education / allgemeine Schulbildung Youth / Jugend
Croatia:	<a href="http://www.mobilnost.hr">www.mobilnost.hr</a>	all Erasmus+ / alle Erasmus+
Italy:	<a href="http://www.erasmusplus.it">www.erasmusplus.it</a> <a href="http://www.agenziagiovani.it">www.agenziagiovani.it</a>	all other Erasmus+ / alle andere Erasmus+ Youth / Jugend
Poland:	<a href="http://www.erasmusplus.org.pl">www.erasmusplus.org.pl</a>	all Erasmus+ / alle Erasmus+
Slovakia:	<a href="http://www.saaic.sk">www.saaic.sk</a> <a href="http://www.iuventa.sk">www.iuventa.sk</a>	all other Erasmus+ / alle andere Erasmus+ Youth / Jugend
Europe:	<a href="http://eacea.ec.europa.eu">eacea.ec.europa.eu</a>	central applications Erasmus+ (e.g. Sports), Creative Europe, Europe for Citizens / zentrale Antragstellung Erasmus+ (u.a. Sport), Kreatives Europa, Europa für Bürger

## Burgenländische Kroaten – Volksgruppenförderung des Bundeskanzleramtes



**Hosćo witachu so w Budyskim hosćencu Wjelbik po słowjanskim wašnjju z chlěbom a selu**

Durch die Schaffung der Volksgruppenbeiräte kam es zu einer strukturierten Förderung der kroatischen Volksgruppe. Die Anzahl der Beiratssitzungen hat sich in der letzten Zeit leider auf ein Minimum reduziert (auf sogar nur ein mal pro Jahr). Die Beratungsfunktion gegenüber dem Bundeskanzler wird daher auch auf ein Mindestmaß reduziert. Daher wird seitens der nicht parteipolitischen Kurie gefordert, die Sitzungsanzahl faktisch anzuheben und damit auch der Volksgruppe eine Möglichkeit zur Artikulation ihrer Bedürfnisse sowie zur Beratung des Bundeskanzlers zu bieten.

Höhe der Förderungen:

Das Budget der Förderungen seitens des BKA ist seit 1995 nur geringfügig verändert worden, weder an die Inflation noch an die Bedürfnisse der Volksgruppe. Die Sicherung des kulturellen und sprachlichen Fortbestandes der Volksgruppe bedarf umgehend zumindest der Verdoppelung der bisherigen Förderungen.

Art und Abwicklung der Förderungen:

Der Volksgruppenbeirat hat gem. § 10 Abs. 2 Volksgruppengesetz „... dem Bundeskanzler spätestens zum 15. März jeden Jahres ... Vorschläge für die Verwendung der für dieses Kalenderjahr im Bundesfinanzgesetz vorgesehenen Förderungsmittel zu erstatten“ (bei den Kroaten befürwortet der Beirat nicht Projekte, sondern lediglich Beträge).

Erst etwa Mitte des Jahres liegt den Förderungswerbenden der gesamte Förderungsvertrag vor, erst damit ist bekannt, ob und inwieweit die eingereichten und vom Beirat befürworteten Projekte seitens des BKA gefördert werden. Etwa im Juli, bisweilen erst im August, September oder Oktober kann mit einer Überweisung des im März befürworteten und im Juni zugesagten Betrages gerechnet werden.

Kleine Vereine wie z.B. unsere „Folkloregruppe Hajdenjaki“ hat voriges Jahr 2013 im April die Zusage der Förderung bekommen und im Mai das Geld (– 2500 €), dieses Jahr kam die Zusage nach 3maligen Telefonieren (Juli, September, Oktober) mit Dr. Achleitner erst 15. Oktober!!!, das Projekt muss aber bis 31. Dez. fertig sein und die Rechnungen vorgelegt sein ... das Geld haben wir bis zum Zeitpunkt (20.Okt.) noch immer nicht !!!

Viele Vereine, die das ganze Jahr hindurch Aktivitäten setzen (Kurse; Seminare, Vorträge, Publikationen, Sprach-, Musik- und Tanzunterricht etc.) arbeiten daher bis zur Jahresmitte in der Hoffnung, dass für die tatsächlich realisierten Projekte auch die beantragte Förderung gewährt wird (dass die vom Verein getroffene Prioritätensetzung mit jener des BKA konform geht). In der Vergangenheit wurden teilweise sogar Kredite aufgenommen, damit gewisse Vorhaben überhaupt fristgerecht verwirklicht werden können.

Nur 50%- Förderung div. Honorare:

Verschiedene Volksgruppenorganisationen bemühen sich ein möglichst breites Programm in den Volksgruppensprachen (für alle möglichen Zielgruppen) anzubieten. Diese Bemühungen, die Verbreitung und Funktionalität unserer Sprache



zu fördern, werden jedoch insofern unnötig erschwert, als Honorare für Vorträge, Seminare u. Kurse mit nicht volksgruppenspezifischen Inhalten (nicht jeder VG-Angehörige ist an solchen Inhalten auch interessiert) jedoch in kroatischer Sprache nur mit 50% gefördert werden. Gleiches gilt für Musikdarbietungen. Die Reduktion der Förderung aus 50% ist für uns nicht nachvollziehbar.

Förderung durch „lebende Subventionen“:

In verschiedenen kroatischen Organisationen sind von der öffentlichen Hand honorierte Mitarbeiter tätig. Uns wurde avisiert, dass mit Pensionierung dieser (konkreten) Personen, diese Art der Förderung ersatzlos gestrichen werden soll. Da (nur) mit ehrenamtlichen Mitarbeitern eine professionelle sowie nachhaltige Arbeit nicht gewährleistet ist, erscheinen die Aktivitäten sowie der Fortbestand dieser Organisationen (z.B. Kroatischer Kulturverein, Kroatischer Presseverein) ernsthaft gefährdet.

Es ist notwendig, die Positionen auf Bundesebene in einem einheitlichen System in Form von Planstellen zu verankern und für die Zukunft auch gesetzlich abzusichern !!!

Probleme bei der Übermittlung der Förderverträge und verzögerte Auszahlung

> Förderungsansuchen sind bis 20. Jänner eines Jahres für das laufende Jahr an das BKA zu richten.

> Gem. § 10 Abs. 2 Volksgruppengesetz hat der Volksgruppenbeirat „... dem Bundeskanzler spätestens zum 15. März jeden Jahres ... Vorschläge für die Verwendung der für dieses Kalenderjahr im Bundesfinanzgesetz vorgesehenen Förderungsmittel zu erstatten“ (bei den burgenländischen Kroaten befürwortet der Beirat nicht Projekte, sondern lediglich Beträge).

> In den letzten sechs Jahren wurde dem HKD als Förderungswerber seitens des BKA ein einziges Projekt (das größte alljährliche Projekt – Kinderbetreuung in kroatischer Sprache Förderung EUR 39.000,- p.a.) im Jänner, Februar bzw. April des jeweils laufenden Jahres vertraglich genehmigt.

> Die weiteren Projekte (und Mittel) wurden regelmäßig erst in den Monaten Juni bzw. Juli genehmigt, erst damit war bekannt, ob und inwieweit

die eingereichten und vom Beirat befürworteten Projekte seitens des BKA gefördert werden. Die Auszahlungen erfolgten tw. bis zu zwei Monate später. Wir wussten bis zum 9. Sept. nicht, welche Projekte (in welchem Umfang) mit Mitteln von EUR 105.500 (also ca. 72% der Gesamtsubvention von gesamt EUR 145.000) gefördert werden, die Überweisung der dritten Teilzahlung erfolgte einmal sogar erst am 23.11.2010. Für die Verwendung von 45 % des Jahressubvention verblieben uns also gerade 5 Wochen.

> Bis Ende Jänner des folgenden Jahres sind dann die entsprechenden Belege, ausschließlich aus dem Vorjahr datiert, vorzulegen – bis 31.12. auszuführen!

Diese Vorgehensweise ist aus mehreren Gründen unpraktikabel und bringt für die Förderungswerber immer wieder Härten mit sich, bzw. erschwert die effektive Arbeit im Sinne der Volksgruppe!

In Kürze gesagt:

> Bis zur Jahresmitte weiß kein Förderungswerber genau und abschließend, welche der eingereichten Projekte überhaupt und in welchem Umfang gefördert werden. Projekte, die ohne diese Förderung nicht finanzierbar sind, dürften daher nicht einmal ansatzweise realisiert werden.

> Bei den wechselnden Sachbearbeitern im BKA ist keinerlei Kontinuität oder eine gewisse Linie bei der Selektion der eingereichten Vorhaben erkennbar (was im Vorjahr noch bewilligt wurde, kann heuer ohne weiteres stark reduziert oder gänzlich herausgestrichen werden).

> Eine Referentin im BKA (mit wenig oder gar keinem Einblick in die Tätigkeit und Aktivitäten des jeweiligen Vereines) bestimmt mehr oder weniger willkürlich, welche der beantragten Projekte zur Gänze, zum Teil und zu welchen Bedingungen gefördert werden. Der Referent setzt damit die Prioritäten hinsichtlich der Verwirklichung der geplanten Projekte und Aktivitäten des Vereines.

> Viele Vereine, die das ganze Jahr hindurch Aktivitäten setzen (Kurse, Seminare, Vorträge, Publikationen, Sprach-, Musik- und Tanzunterricht etc.) arbeiten daher bis zur Jahresmitte in der Hoffnung, dass für die tatsächlich realisierten Projekte auch die beantragte Förderung gewährt wird (dass die

vom Verein getroffene Prioritätensetzung mit jener des BKA konform geht). In der Vergangenheit wurden teilweise sogar Kredite aufgenommen, damit gewisse Vorhaben überhaupt fristgerecht verwirklicht werden können.

Wobei die für die notwendige Vorfinanzierung anfallenden Zinsen (natürlich !?) nicht über die Förderung abgerechnet werden können.

#### Spezifische Problembereiche

Im Schreiben v. 22.12.2011 (Beilage) werden den Volksgruppen in den von Dr. Achleitner verfasste „Erläuterungen“ zur Kenntnis gebracht, womit die teilweise bereits praktizierten „volksgruppenspezifischen Restriktionen“ allgemeine Geltung erhalten (sollen).

> zur Publikation von Druckwerken oder anderen Medien sollen künftig technische Einzelheiten, Verlagsverträge und Verlagskalkulationen vorgelegt werden.

Diese Informationen sind im Detail erst unmittelbar vor der Realisierung, im Regelfall aber nicht Monate davor bekannt. Bei der Abrechnung sind ohnehin Rechnungen und Verträge vorzulegen.

> bei Veranstaltungen sind Termin, Ort, Zahl der Teilnehmer ... anzugeben. Genauer Termin (im jeweiligen im jew. Ort abzustimmen) oder Teilnehmerzahl sind erst unmittelbar vor oder nach der Realisierung, im Regelfall aber nicht Monate davor bekannt. Bei der Abrechnung sind diese Daten ebenfalls anzugeben.

> bei Kursen sind Termin, Ort ... und Programm vorzulegen.

Es gilt das oben Gesagte.

Teilnehmerlisten: Lt. den Erläuterungen zum Förderungsvertrag sind f. Kurse, Seminare u. Vorträge auf Verlangen des BKA Teilnehmerlisten vorzulegen. Erfahrungsgemäß haben Besucher von einmalig stattfindenden Seminaren u. Vorträgen kein Verständnis, dass hierbei ihre Daten aufgenommen werden. Das BKA kann unsere Veranstaltungen gerne (etwa durch stichprobenartige Besuche) kontrollieren.

> Fahrtkosten, Nächtigungs- und Verpflegungskosten ... Zinsen werden grundsätzlich nicht gefördert. Aufgrund der geografischen Konfiguration des Burgenlandes werden von den Vereinsfunktionären (für v.a. f. Sitzungen) wie auch von Referenten u. Künstlern (div. Veranstaltungen) relativ weite Strecken mit dem Kfz zurückgelegt. Es wäre nur fair, den ehrenamtlich tätigen Vereinsfunktionären

wenigstens die Fahrtkosten erstatten zu können. Referenten und Künstlern ist es nur schwer zu vermitteln, dass Fahrt- und allenfalls Nächtigungskosten ausschließlich über das Honorar erstattet werden können, zumal damit auch tatsächliche Aufwendungen u. Barauslagen der Versteuerung unterliegen (wir hören immer wieder, dass „dies im Kulturbetrieb absolut unüblich ist und ... es so 'was nur bei den Volksgruppen gibt ...“). Auch die Verpflegung etwa für internationale Gäste aber für Musikgruppen muss über das Honorar refundiert werden.

Zinsen: wenn es selbstverständlich ist, dass die gänzliche Auszahlung der Subventionen erst zur Jahresmitte oder später (s.o.) erfolgt und es ebenso selbstverständlich ist, dass die Organisationen mit Ihren Aktivitäten bis zur Auszahlung der Fördergelder warten- ihre Arbeit daher vorfinanzieren müssen - dann ist es völlig unverständlich wieso die durch die verspätete Auszahlung der Förderungen verursachten Zinsen bei der Abrechnung nicht geltend gemacht werden können.

Transportkosten können fallweise ... gefördert werden. Nach welchen Kriterien („fallweise“) in einem Fall solche Kosten gefördert (oft auch nur zu 50%) im anderen Fall nicht, ist nicht vorhersehbar. Da die Verträge in den letzten 6 Jahren erst nach Realisierung der meisten Kurse (Kroatien, Stinatz oder Großwarasdorf je für das ganze Burgenland) übermittelt werden, ist eine Kostenkalkulation (tw. Kostentragung durch Teilnehmer) unmöglich.

Feststellung:

Die Förderungswerber (zu 99% ehrenamtliche Funktionäre) sollen das ganze Jahr detailliert durchplanen, das BKA kann aber die bezüglichen Verträge (was wird wie gefördert) erst zur Jahresmitte oder noch später erstellen.

Hier wird jedenfalls mit sehr unterschiedlichen Maßstäben gemessen!

Wir fordern daher:

- Beschleunigte Beschlussfassung und Erstellung des Fördervertrages
- Frühere Auszahlung der Mittel
- Mehr Flexibilität bei der Gewichtung der bewilligten Projekte – Möglichkeit der Umschichtung von Mitteln

## Gradišćanski Hrvati /Austrija – Podupiranje manjinov od strani Saveznoga kancelarstva

Kroz ustanovljenje savjeta za manjine došlo je i kod Gradišćanskih Hrvatov do strukturiranoga podupiranja. Sjednicov ovoga savjeta je kroz ljeta ali postajalo sve manje, tako da je došlo do minimuma od jedne sjednice na ljeto (na godinu)!! Tako je i savjetovanje prema saveznomu kancelaru stiglo na najniži stepen. Nepartijska društva ka su zastupana u savjetu zato potribuju, da se opet poviši broj sjednicov, tako da bi narodna manjina mogla izraziti svoje potreboće prema saveznomu kancelaru i njemu savjetovati u manjinski pitanji.

Višina podupiranja:

Bidžet podupiranja od strani kancelarstva se je od 1995. ljeta samo neznatno prominjio i se nije prilagodio NITI inflaciji, NITI potriboćam manjine. Da bi se osiguralo kulturno a i jezično stanje manjine tribali bi čim prije bar duplo toliko financijelnoga podupiranja kotno do sada.

Način i odvijanje podupiranja:

Savjet narodnih grup mora polig zakona“...najkašnje 15.marcijuša svakoga ljeta kancelaru predložiti predloge za upotrebu pinez (novca) za predvidjenu podijelu financijov (> kod Gradišćanskih Hrvatov zaključni savjet samo višinu sredstav, a ne projekte, za ke se prosi).

Ali stoper (tek) sredinu ljeta znaju društva, dali im je cijela molba, ada svi projekti koje je savjet odobrio i odobrena od strani saveznoga kancelarstva, ter dali će dostati i te pineze za ke su prosili... Znači, da u juliju ili augustušu, nekada još kašnje dostanu pineze, ke su im jur u maju ili juniju odobrili.

Mala društva, na primjer moje folklorno društvo, dostalo je u 2013. ljetu u aprilu odobrenje projekta, a u maju pineze. Ovo ljeto smo odobrenje dostali stoper 15.oktobra!!, a nazvala sam i u juliju i u septembaru, a u oktobaru si je šefica BKA-ureda stoper pogledala, o čem se u našoj molbi radi! ... pineze (novac) još do danas nimamo, a do 31.12. moramo staviti račune za ono što smo djelali.

Mnoga društva, ka imaju njeve projekte i aktivite kroz cijelo ljeto (godinu) podiljeno – tečajje, seminare, predavanja, publikacije, itd. – djelaju pol

ljeta u ufanju, da će se njev projekt za koga su kod kancelarstva zaprosili i odobriti i da će se odobriti i lista važnosti, ke je to društvo predvidilo, ako ima već projektov.

Neka društva moraju si redovito uzeti kredite, da bi na vrime realizirali i na vrime savršili projekte.

Samo 50% se podupira...

Neke manjinske organizacije se trudu, da bi po mogućnosti jako širok spektrom aktivnosti ponudili čim široj publikli. Ovakov trud za proširenje, podupiranje i funkcijonalnost našega jezika se ali od strani saveznoga kancelarstva u tom obliku otežuje, da se honorari za tečajje, seminare i predavanja, ka nima ju specifičnu temu manjine, nego su znanstvena, zdravstvena itd. ali se održavaju na hrvatskom jeziku, samo s 50% podupiraju! Isto valja i za hrvatske muzičke priredbe. Nam ta redukcija za 50% nije shvatljiva.

Podupiranje kroz takozvane „žive subvencije“

U neki naši hrvatski organizacija zaposleni su ljudi, ki su od državne uprave plaćeni, a ki djelaju posle toga društva. Dalo nam se je do znanja, da kada određeni ljudi stupu u mirovinu, da će se ov način podupiranja ukinuti. Pokidob se samo s dobrovoljnimi suradniki ne more garantirati profesionalno djelo nam se čini, da važne aktivnosti i opstanak ovih društav nisu zasigurani. (Hrvatsko kulturno društvo, Hrvatsko štamparsko društvo, ...)

Zbog toga je potribno, da se ova djelatna mjesta na razini savjeta po jednom jedinstvenom sistemu u obliku zasiguranih djelatnih mjesta predvidu i u budućnosti osiguraju.

Problemi kod splaćanja financijskih sredstav za manjine i kod obračunavanja

> Prošnje (molbe) za podupiranje moraju do najkašnje 20.januara jednoga ljeta biti u kancelarstvu.

> Polig zakona mora savjet do 15.marcijuša dati saveznomu kancelaru preporuku za podilenje financijskih sredstav za manjinu.

> Do sada se je HKD-u samo za jedan jedini projekt dalo najkašnje do koncu aprila odobrenje za potpi

ranje, a to je jezični projekt po naši škola „Košić“. Za koga nam se je splatilo do ferijov, koč ali i kašnje 37% pinez.

> Sve druge projekte odobrili su redovito pre kasno, ada od junija do septembra!!! – ada smo dostali i ca. 73% podupiranja na rate dost kasno splaćeno. Pinezi su došli u septembru ili nekada 3.rata krajem novembra! Tako da nam je u HKD-u ostalo 5 tjedan lazno, da načinjimo i obavimo 45% aktivnosti....

> HKD dostane ukupno oko 145.000.-€ podupiranja na ljeto i to za mnogobrojne projekte.

> Do koncu januara moramo položiti sve račune, da smo pineze upotrebili za odobrene projekte do 31.12.projdućega ljeta!

Ovakov postupak otežava svakomu društvu djelovanje!

još jednoč na kratko

- do sredine ljeta nezna nijedno društvo točno i definitivno, ki projekt će se odobriti i u kom opsegu će se podupirati. Projekti, ki prez podupiranja nisu za realizirati se nesmu zato ni započeti!

- Pokidob se u kancelarstvu stalno minjaju nadležni ljudi za predjelanje molbov, ko se nezna, kako će ispasti odobrenje – neki projekti, koji su se lani odobrili ko se ljetos odbiju!

- Jedan pojedini človik u kancelarstvu ( ki ima malo ili čudakrat uopće nima pojma o djelovanji i aktiviteti jednoga društva) odluči na svoju ruku, dali će se projekt u cijelosti ili djelomično podupirati ili odbiti. Tako odluči indirektno i o aktivnosti toga društva. Tako se je na primjer ljetos odbio fantastični projekt mjuzikl-a mladine u Mjenovu, kade je sudjelivalo cijelo selo od 500 stanovnikov!

- Mnoga društva, ka cijelo ljeto imaju različne priredbe se dakle do sredine ljeta ufaju, da ćedu im se njeve prošnje odobriti i da ćedu moći realizirati njeve projekte. Mnoga društva si zato zamu kredite, da djelovanja moru realizirati i na vrime savršiti!

Činži (kamati) kredita se ali u kancelarstvu ne moru natrag potribovati, ada je svako društvo mora samo nositi!

Specifični problemi kod projektov po naredbi kancelarskoga ureda od 22.12.2011. su dodatno:

- za publikacije tiskanih stvari i drugih medijov se moraju jur ljeto dan najper u prošnji dati točni tehnički podatki, ugovori s tiskarami, točne kalkulacije tiskare. Ovakovi podatki su u realnosti stoper ki ta misec prije poznati, ali ne jur ljeto dan prije.

Pri obračunu se ionako moraju staviti detaljirani računi.

- za priredbe se moraju unapred znati točni termini, mjesto, još i broj sudjeonikov ili polaznikov, ča isto u realnosti nij moguće, jer i točni termini se moraju s drugimi društvu u selu dogovoriti i dijelom se kod različnih priredbov u mali seli moraju s drugimi društvu skupa ostvariti. Ove podatke prosu i pri obračunu ponovno. Ovakove aktivnosti planiraju naši aktivni ljudi u seoski organizacija u njevom slobodnom vrimentu, ada nikako nije 100% moguće unapred točno termine odrediti i priredbe odvijati. - tečajji – i za tečajje se isto prosi kot za priredbe, ča se isto unapred ne more znati...

- prosu se pri tečajji i liste polaznikov sa svimi podatki, ča je protiv zakona. Ako kancelarstvo hoće, ko moru kontrolirati priredbe sami...

- putni stroški, stroški za noćenja i pogostenje referentov ili grupov, a isto i činži za posudjene pineze se nikako ne podupiraju...referentom je čudakrat teško za razjasniti, da si vožnju i noćenje moraju staviti u obliku honorara...

- stroški za transport se kočtoč podupiraju u cijelosti, koč sa 50%, a koč uopće ne...tako da je kalkulacija na primjer jezičnih tečajev u Hrvatskoj ili na drugi mjesti izuzetno teška, jer se odobrenje s točnimi podatki pre kasno dostane, ada pre kasno za kalkulaciju zaključak:

društva ka prosu za podupiranje i u ki 99% djelaju i suradjuju dobrovoljni ljudi i funkcionari moraju po nalogu ureda za manjine cijelo ljeto detaljirano planirati sve priredbe i termine, a ured kancelarstva, kade sidu plaćeni činovniki nije u stanju da na vrime predjela prošnje i pošalje odredbe za ova djelovanja, nego stoper (tek) sredinom ljeta ili još kašnje!

Ovde se zaista miri s različnimi mjerami!

Zato potribujemo:

- ubrzane zaključke do 15.marcijuša i za projekte brže govore

- ubrzana isplata potpomaganja - pomoćne svote

- više fleksibilnosti pri odvaganju važnosti odobrenih projektov – to znači, da se pinezna sredstva moru koristiti i za druge projekte, ako je to potribo, tako da se projekti ne tribaju prestati ako im pinezi nedostaju ...

Andrzej Romańczuk - Sekretarz Zarządu Rosyjskiego Stowarzyszenia Kulturalno-Oświatowego w Polsce z siedzibą w Białymstoku

## **Praktyki pozaszkolnej edukacji mniejszości rosyjskiej w Polsce na przykładzie wieloletnich doświadczeń Rosyjskiego Stowarzyszenia Kulturalno-Oświatowego w Polsce z siedzibą w Białymstoku.**

Nauczanie języka rosyjskiego jako języka mniejszościowego praktycznie w Polsce w ogóle nie istnieje (poza paroma drobnymi wyjątkami w przeszłości – jedna – dwie grupy po 7-8 dzieci w Warszawie, zaś obecnie około 8-12 dzieci w jednej z niepublicznych szkół w Białymstoku – w Zespole Prawosławnych Szkół Niepublicznych im. Św. Cyryla i Metodego w Białymstoku).

Taka sytuacja wynika z dużej popularności nauczania języka rosyjskiego jako języka obcego (obecnie na trzecim miejscu w Polsce, po językach angielskim i niemieckim) oraz ze stosunkowo dużego rozproszenia przedstawicieli mniejszości rosyjskiej w Polsce.

Należy także pamiętać, że nauka języka rosyjskiego przez dzieci i młodzież w szkołach publicznych jako języka obcego nie wiąże się z żadną deklaracją narodowościową, czy językową ze strony rodziców i ich dzieci, więc przez znaczną część mniejszości rosyjskiej w Polsce jest odbierana jako forma o wiele bardziej bezpieczna, bo nie wymagająca jednoznacznej deklaracji przynależności do mniejszości rosyjskiej i używania języka rosyjskiego jako ojczystego.

Z powyższych względów, w przypadku edukacji dzieci i młodzieży mniejszości rosyjskiej w Polsce, szczególnego znaczenia nabierają różnego rodzaju formy i metody edukacji pozaszkolnej.

Rosyjskie Stowarzyszenie Kulturalno – Oświatowe w Polsce z siedzibą w Białymstoku, jako najstarsza organizacja pozarządowa historycznej rosyjskiej mniejszości narodowej w Polsce, już w roku 1993 rozpoczęło kilka form pozaszkolnej pracy z dziećmi i młodzieżą pochodzenia rosyjskiego. Początkowo były to formy bardzo kameralne jak na przykład kółko recytatorskie poezji rosyjskiej które później przerodziło się w grupę recytatorsko-teatralną przy RSKO (grupa działała do roku 2005) i grupę wokalnno-muzyczną ( działała do przełomu lat 2008/2009). Obie te formy aktywności artystyczno-edukacyjnej skupiały w poszczególnych latach od kilku do kilkunastu młodych ludzi (głównie uczniów szkół średnich, gimnazjalistów i studentów. Łącznie



przez cały powyższy okres (lata 1993 – 2008) przez kółko recytatorskie, grupę recytatorsko-teatralną i grupę wokalnno-muzyczną przewinęło się około 45 młodych ludzi z Białegostoku i okolic.

Jednocześnie już pod koniec lat 90-ych XX wieku wśród kierownictwa RSKO w Polsce zaczęła pojawiać się myśl o potrzebie stworzenia innych form propagujących wśród dzieci i młodzieży i ich rodziców oraz nauczycieli, naukę języka rosyjskiego, rosyjską poezję, kulturę i tradycję, wiedzę o Rosji i o mniejszości rosyjskiej w Polsce. Po kilku latach prób i błędów – szukania odpowiednich form, metod i sposobów dotarcia zarówno do dzieci i młodzieży pochodzenia rosyjskiego, jak i po prostu młodzieży zainteresowanej językiem rosyjskim i Rosją, postanowiono organizować Konkursy dla dzieci i młodzieży: recytatorski poezji rosyjskiej, pisemny języka rosyjskiego i konkurs wiedzy o Rosji. Pierwsze edycje tych konkursów zorganizowaliśmy w roku 2003, wiosną: Konkursu Recytatorskiego Poezji Rosyjskiej i Konkursu Pisemnego Języka Rosyjskiego, zaś na przełomie listopada i grudnia - Konkurs Wiedzy o Rosji.

Należy podkreślić, że w różnych latach realizacji Konkursy te odbywały się i odbywają się nadal pod patronatami: Komisji Wspólnej Rządu i Mniejszości Narodowych i Etnicznych, Komisji Mniejszości Narodowych i Etnicznych Sejmu RP, Wojewody Podlaskiego, Podlaskiego Kuratora Oświaty, Prezydenta

Miasta Białegostoku, Rektora Uniwersytetu w Białymstoku, Prawosławnego Metropolity Warszawskiego i Całej Polski, czy też Ambasadora Rosji w RP

I. KONKURS PISEMNY JĘZYKA ROSYJSKIEGO  
„JĘZYK OJCZYSTY NAJPIĘKNIEJSZĄ MOWĄ” -  
ПИСЬМЕННЫЙ КОНКУРС РУССКОГО ЯЗЫКА  
«РУССКИЙ ЯЗЫК - РОДНОЕ СЛОВО»

„Язык – это история народа.  
Язык - это путь цивилизации и культуры.  
Поэтому-то изучение и сбережение  
русского языка является не праздным  
занятием от нечего делать,  
но насущной необходимостью.”

Александр Иванович Куприн

Od wiosny 2003 roku, RSKO przeprowadza OGÓL-  
NOPOLSKI KONKURS PISEMNY JĘZYKA ROSYJSKIE-  
GO PT. „JĘZYK OJCZYSTY NAJPIĘKNIEJSZĄ MOWĄ”  
- ПИСЬМЕННЫЙ КОНКУРС РУССКОГО ЯЗЫКА  
«РУССКИЙ ЯЗЫК - РОДНОЕ СЛОВО» .

UCZESTNIKIEM KONKURSU MOŻE BYĆ:

- A. MŁODZIEŻ POCHODZENIA ROSYJSKIEGO  
UCZĄCA SIĘ W SZKOŁACH PONADPODSTA-  
WOWYCH W POLSCE,
- B. KAŻDY UCZEŃ GIMNAZJUM I SZKOŁY PONAD-  
GIMNAZJALNEJ W POLSCE.

UCZESTNIKÓW KONKURSU MOGĄ ZGŁASZAĆ:

- A. ORGANIZACJE I ZRZESZENIE MNIEJSZOŚCI RO-  
SYJSKIEJ W POLSCE,
- B. POSZCZEGÓLNE SZKOŁY PONADPODSTAWOWE,
- C. SAMI ZAINTERESOWANI WZIĘCIEM UDZIAŁU W  
KONKURSIE – SPEŁNIAJĄCY KRYTERIA ZAWARTE W  
TYM REGULAMINIE.

Jury Konkursu powołują organizatorzy.

W składzie jury będą zasiadać:

- rusycyści – nauczyciele czynni jak i emerytowani,  
oraz wykładowcy akademicy,
- studenci filologii rosyjskiej,
- artyści – ludzie kultury i sztuki, literaci i tłumacze,
- działacze organizacji mniejszości rosyjskiej,
- oraz – w miarę potrzeby: czynni i emerytowani  
nauczyciele i wykładowcy historii, geografii.

Konkurs ma na celu zainteresowanie szeroko pojętą  
rosyjską kulturą oraz popularyzację w Polsce języka  
rosyjskiego, wiedzy o Rosji – jej historii i dnia dzi-  
siejszego, kulturze, tradycjach, wierze i  
obyczajach.

Jest to konkurs pisemny w języku rosyjskim, zaś  
prace - w dowolnej formie literackiej (opowiada-  
nie, esej, reportaż, wywiad, rozprawka, ... mogą to  
być również próby poezji i prozy młodych ludzi).

Celem konkursu jest przybliżenie historii, wiary i  
tradycji oraz kultury i cywilizacji rosyjskiej i Rosji,  
poszanowanie tradycji, kształtowanie obywatela  
świata i sprawdzenie znajomości rosyjskich realiów  
przede wszystkim wśród młodzieży pochodzenia  
rosyjskiego mieszkającej w Polsce, jak i wszystkich  
uczniowie szkół podstawowych (od lat 10) gimnaz-  
jalnych i ponadgimnazjalnych w Polsce, którzy są  
zainteresowani Rosją, jej historią, językiem rosyjs-  
kim, rosyjską poezją i kulturą oraz historią i dniem  
dzisiejszym Rosji i mniejszości rosyjskiej w Polsce.

W MAJU 2003 ODBYŁA SIĘ I EDYCJA KONKUR-  
SU, którą RSKO zorganizowało we współpracy  
z Fundacją im. Księcia Konstantego Ostrogińskiego w  
Białymstoku i Stowarzyszeniem „Ruś”.

W GRUDNIU 2007 ROKU ODBYŁA SIĘ II EDYCJA  
KONKURSU, którą RSKO zorganizowało samodziel-  
nie. W roku 2012 odbyła się III EDYCJA KONKURSU,  
a w 2013 roku IV EDYCJA KONKURSU. II, III i IV edy-  
cje Konkursu RSKO organizowało już samodzielnie.  
Łącznie w latach 2003, 2007, 2012 oraz w roku  
2013 wpłynęło 85 prac pisemnych od 75 osób –  
uczniów 3 szkół podstawowych, 12 gimnazjów i  
11 szkół ponadgimnazjalnych oraz od jednej oso-  
by indywidualnej, których przygotowywało ponad  
30 nauczycieli z następujących miast, miasteczek i  
miejscowości: Adamowizna k. Grodziska Mazowie-  
ckiego, Białystok, Częstochowa, Gródek, Narew,  
Słobódka, Suwałki, Warszawa, Wyszki i Zambrów.  
W latach 2003, 2007, 2012 i 2013 w finałach Kon-  
kursów uczestniczyło łącznie ponad 210 osób  
- uczestnicy i ich nauczyciele, rodzice, znajomi,  
członkowie Jury i Komitetu Organizacyjnego, zap-  
roszeni goście i wykonawcy.

Tematyka prac konkursowych to: „Język rosyjski i  
ja”, „język rosyjski w moim domu/mojej rodzinie”,  
„język ojczysty najpiękniejszą mową”, „moja przy-  
goda z językiem rosyjskim”. Te tematy powtarzają  
się we wszystkich edycjach Konkursu. Oprócz tego,  
w ostatniej - IV edycji Konkursu wprowadziliśmy  
dwa dodatkowe tematy. Tematami przewodni-  
mi IV Edycji Konkursu były jubileusze: „400-LE-  
CIE DYNASTII ROMANOWÓW” & „1150-LECIE  
SŁOWIAŃSKIEGO PIŚMIENICTWA”. Konkurs  
dotyczył w szczególności wiedzy historycznej i in-  
nej związanej z powyższymi jubileuszami, jak i

związkami tych wydarzeń z historią, kulturą, wiarą i tradycją tych terenów Polski i mieszkających tu Rosjan.

Z obserwacji dotychczasowych czterech edycji Konkursu, zauważamy, że ponad 50% uczestników Konkursu, to młodzież pochodzenia rosyjskiego – a więc główny adresat.

## II. KONKURS WIEDZY O ROSJI

“ Чтобы понять тайну русского народа, его величие, нужно хорошо и глубоко узнать его прошлое ”  
А. Н. Толстой

Od jesieni 2003 roku, RSKO przeprowadza KONKURS WIEDZY O ROSJI

Konkurs składa się z dwóch części w języku polskim – pisemnej i ustnej.

W wyniku licznych próśb młodzieży startującej w Konkursie, od 2007 roku, istnieje możliwość udzielania odpowiedzi w języku rosyjskim w części ustnej Konkursu, a od 2008 jest również możliwość udzielania odpowiedzi w języku rosyjskim na pytania otwarte w części pisemne Konkursu.

W wyniku wprowadzenia powyższych zmian do regulaminu Konkursu – możliwości udzielania odpowiedzi w języku rosyjskim na pytania ustne (część finałowa Konkursu) oraz na pytania otwarte w części pisemnej Konkursu - zauważamy stopniowy wzrost zainteresowania taką możliwością ze strony młodzieży, zwłaszcza uczniów szkół średnich.

UCZESTNIKIEM KONKURSU MOŻE BYĆ:

- A. MŁODZIEŻ POCHODZENIA ROSYJSKIEGO UCZĄCA SIĘ W SZKOŁACH PONADPODSTAWOWYCH W POLSCE,
- B. KAŻDY UCZEŃ GIMNAZJUM I SZKOŁY PONADGIMNAZJALNEJ W POLSCE.

UCZESTNIKÓW KONKURSU MOGĄ ZGŁASZAĆ:

- A. ORGANIZACJE I ZRZESZENIE MNIEJSZOŚCI ROSYJSKIEJ W POLSCE,
- B. POSZCZEGÓLNE SZKOŁY PONADPODSTAWOWE,
- C. SAMI ZAINTERESOWANI WZIĘCIEM UDZIAŁU W KONKURSIE – SPEŁNIAJĄCY KRYTERIA ZAWARTE W TYM REGULAMINIE.

Jury Konkursu powołują organizatorzy.

W składzie jury będą zasiadać:

- rusycyści – nauczyciele czynni jak i emerytowani, oraz wykładowcy akademicy,
- studenci filologii rosyjskiej,
- działacze organizacji mniejszości rosyjskiej,

- czynni i emerytowani nauczyciele i wykładowcy historii, geografii,

W GRUDNIU 2003 – I EDYCJA PT. „SANKT PETERSBURG – 300 LAT”, W GRUDNIU 2004 – II EDYCJA PT. „MOSKWA DAWNIEJ I DZIŚ”, W LUTYM 2006 – III EDYCJA PT. „750 LAT KALININGRADU”, W MARCU 2007 ROKU - IV EDYCJA PT. „SMOLEŃSK”, W LUTYM - MARCU 2008 ROKU - V EDYCJA PT. „PSKOW”, W LUTYM - MARCU 2009 ROKU - VI EDYCJA PT. „NOWGOROD WIELKI I PAŃSTWO NOWGORODZKIE” ; W MARCU 2010 ROKU - VII EDYCJA PT. „ZŁOTY PIERŚCIEŃ ROSJI”, W MARCU 2011 ROKU - VIII EDYCJA PT. „ROSIANIE I MNIEJSZOŚĆ ROSYJSKA W POLSCE”, W MARCU 2012 ROKU - IX EDYCJA PT. „JUBILEUSZE PAŃSTWOWOŚCI ROSYJSKIEJ - RUSKIEJ” ; W MARCU 2013 ROKU – JUBILEUSZOWA X EDYCJA PT. „KAZAŃ” & „400-LECIE DYNASTII ROMANOWÓW” ; ORAZ W MARCU 2014 ROKU – XI EDYCJA PT. „KREMLE ROSJI”  
ŁĄCZNIE W LATACH 2003 – 2014 DO UDZIAŁU W KONKURSACH ZGŁOSIŁO SIĘ OKOŁO 1040 OSÓB, ZAŚ UCZESTNICZYŁO 840 UCZNIÓW, KTÓRYCH PRZYGOTOWYWAŁO PONAD 60 NAUCZYCIELI Z OKOŁO 40 SZKÓŁ GIMNAZJALNYCH I PONADGIMNAZJALNYCH Z 12 MIAST, MIASTECZEK I MIEJSCOWOŚCI WOJEWÓDZTW PODLASKIEGO I MAZOWIECKIEGO, A MIANOWICIE Z: ADAMOWICZA K. GRODZISKA MAZOWIECKIEGO, BIAŁYSTOK, CZYŻEW, GRÓDEK, KOLNO, KOŁAKI KOŚCIELNE, MICHAŁOWO, NAREW, SOKÓŁKA, SUWAŁKI, WARSZAWA I ZAMBRÓW.

PRZESŁUCHANIOM KONKURSOWYM I FINAŁOM KONKURSU PRZYSŁUCHIWAŁO SIĘ ŁĄCZNIE PONAD 1450 OSÓB, W TYM UCZESTNICY I ICH NAUCZYCIELE, RODZICIE, ZNAJOMI, CZŁONKOWIE JURY I KOMITETU ORGANIZACYJNEGO, ZAPROSZENI GOŚCIE I WYKONAWCY.

## III. KONKURS RECYTATORSKI POEZJI ROSYJSKIEJ

«... Не страшно под пулями мертвыми лечь,  
Не горько остаться без крова, -  
И мы сохраним тебя, русская речь,  
Великое русское слово!  
Свободным и чистым тебя пронесем,  
... Навеки! »  
А. А. Ахматова

OD WIOSNY 2003 ROKU, RSKO KAŻDEGO ROKU PRZEPROWADZA KONKURS RECYTATORSKI POEZJI ROSYJSKIEJ. CO ROKU JEST INNY TEMAT KONKURSU, DZIĘKI CZEMU MAMY MOŻLIWOŚĆ DOŚĆ

PEŁNEJ PREZENTACJI RÓŻNORODNOŚCI I BOGACTWA ROSYJSKIEJ POEZJI RÓŻNYCH EPOK.

UCZESTNIKIEM KONKURSU MOŻE BYĆ:

A. MŁODZIEŻ POCHODZENIA ROSYJSKIEGO UCZĄCA SIĘ W SZKOŁACH PODSTAWOWYCH (KLASY 5-6) ORAZ PONADPODSTAWOWYCH W POLSCE, B. KAŻDY UCZEŃ KLAS 5-6 SZKOŁY PODSTAWOWEJ(\*), GIMNAZJUM I SZKOŁY PONADGIMNAZJALNEJ W POLSCE.

(\*) Możliwość udziału w Konkursie dzieci ze szkół podstawowych (klasa 5-6) została wprowadzona dopiero w roku 2014 na wniosek samych nauczycieli i rodziców, którzy byli zainteresowani by ich dzieci startowały w tym Konkursie.

UCZESTNIKÓW KONKURSU MOGĄ ZGŁASZAĆ:

A. ORGANIZACJE I ZRZESZENIE MNIEJSZOŚCI ROSYJSKIEJ W POLSCE,  
B. POSZCZEGÓLNE SZKOŁY PONADPODSTAWOWE,  
C. SAMI ZAINTERESOWANI WZIĘCIEM UDZIAŁU W KONKURSIE – SPEŁNIAJĄCY KRYTERIA ZAWARTE W TYM REGULAMINIE.

Ważne miejsce w Regulaminie Konkursu zajmują również informacje:

1. Każdy uczestnik konkursu przygotowuje prezentację dwóch wierszy w oryginale (oryginalnej wersji językowej - w j. rosyjskim) różnych rosyjskich poetów ... (okresu będącego tematem danej edycji Konkursu).
2. Kserokopie tekstów wybranych wierszy (wraz z zaznaczeniem autora, roku powstania i zbioru wierszy, z którego pochodzi dany utwór) należy nadesłać do Komitetu Organizacyjnego Konkursu wraz z wypełnioną ankietą zgłoszeniową.
3. Uczestnicy Konkursu, którzy startowali w poprzednich latach, nie mogą ponownie recytować tych samych utworów (utworów recytowanych przez siebie podczas jednej ze wcześniejszych edycji Konkursu).

Jury Konkursu powołują organizatorzy.

W składzie jury będą zasiadać:

- rusycyści – nauczyciele czynni jak i emerytowani, oraz wykładowcy akademicy,
- studenci filologii rosyjskiej,
- artyści – ludzie kultury i sztuki,
- literaci i tłumacze,
- działacze organizacji mniejszości rosyjskiej.

W 2003 ROKU – I EDYCJA PT. „ZAPOMNIANA

POEZJA – ROSYJSKA POEZJA DOREWOLUCYJNA”, W 2004 – II EDYCJA PT. „ROSYJSKA POEZJA XX WIEKU”, 2005 – III EDYCJA PT. „WIARA CHRZEŚCIJAŃSKA W ROSYJSKIEJ POEZJI”, 2006 – IV EDYCJA PT. „ROSYJSKA POEZJA EMIGRACYJNA”, 2007 – V EDYCJA PT. „ROSYJSKA POEZJA XVIII WIEKU”, 2008 – VI EDYCJA PT. „ROSYJSKA POEZJA XIX WIEKU”, 2009 – VII EDYCJA PT. „WSPÓŁCZESNA POEZJA ROSYJSKA”; 2010 – VIII EDYCJA PT. „POECI PIESNIARZE, POECI BARDOWIE”; 2011 – IX EDYCJA PT. „ROSYJSCY POECI W POLSCE I O POLSCE”, 2012 – JUBILEUSZOWA X EDYCJA PT. „WOJNA I TEMATYKA WOJENNA W ROSYJSKIEJ POEZJI”; 2013 – XI EDYCJA PT. „KOBIETY ROSYJSKIEJ POEZJI”; 2014 – XII EDYCJA PT. „SREBRNY WIEK ROSYJSKIEJ POEZJI”.

łącznie, w latach 2003 – 2014 do udziału w konkursach zgłosiło się ponad 1240 osób, zaś w Konkursie wzięło udział 947 uczniów, których przygotowywało ponad 90 nauczycieli z około 70 szkół podstawowych, gimnazjalnych i ponadgimnazjalnych z 35 następujących miast, miasteczek i miejscowości: Adamowizna k. Grodziska Mazowieckiego, Augustów, Augustowo k. Bielska Podlaskiego, Bargłowo Kościelne, Białowieża, Białystok, Bielsk Podlaski, Choroszcz, Ciechanowiec, Czeremcha, Czyże, Czyżew, Dąbrowa Białostocka, Dobryńewo Duże, Gródek, Hajnówka, Janówka k. Augustowa, Juchnowiec Górny, Kołaki Kościelne, Łomża, Michałowo, Narew, Narewka, Nurzec Stacja, Orla, Piastowo k. Warszawy, Sejny, Siedlce, Siemiatycze, Sokółka, Suwałki, Warszawa, Wyszki, Załuki nad Supraślą i Zambrów.

Przesłuchaniom konkursowym dotychczasowych dziesięciu edycji Konkursu przysłuchiwało się łącznie ponad 2150 osób, w tym uczestnicy i ich nauczyciele, rodzice, znajomi, członkowie jury i Komitetu Organizacyjnego, zaproszeni goście i wykonawcy.

We wszystkich dotychczas zrealizowanych edycjach trzech powyżej przedstawionych Konkursów w latach 2003 – 2014 wzięło udział 1863 młodych ludzi z terenu województw mazowieckiego, podlaskiego i śląskiego.

Rosyjskie Stowarzyszenie Kulturalno – Oświatowe w Polsce z siedzibą w Białymstoku po przez cykliczną organizację powyżej wymienionych Konkursów, wypracowało również pewien model cyklicznej pracy z nauczycielami języka rosyjskiego z Białegostoku i terenu województwa podlaskiego,



co jest szczególnie ważne m.in. przy procesie rozpowszechniania informacji o kolejnych edycjach poszczególnych Konkursów.

Od paru lat właśnie z myślą o nauczycielach języka rosyjskiego z Białegostoku i okolic, z terenu województwa podlaskiego oraz o wykładowcach języka rosyjskiego – w tym członkach Kapituły i Jury naszych Konkursów, organizujemy w Białymstoku spotkania z okazji Dnia Nauczyciela podczas których staramy się nagradzać po kilkoro nauczycieli, lektorów i wykładowców języka rosyjskiego oraz członków Jury i Kapituły Konkursu Dyplomami i skromnymi nagrodami rzeczowymi – książkowymi. Staramy się również by podczas tych spotkań szczególnie zasłużeni nauczyciele języka rosyjskiego otrzymywali dodatkowe dyplomy i podziękowania (o które wcześniej występujemy) od Podlaskiego Kuratora Oświaty, Wojewody Podlaskiego, Marszałka Województwa Podlaskiego czy też z Rosyjskiego Ośrodka Nauki i Kultury w Warszawie.

RSKO w Polsce realizuje również tradycyjne świąteczno – noworoczne wielopokoleniowe spotkania członków i sympatyków Stowarzyszenia „Święte Wieczory”, w ramach których od 2007 roku realizujemy również mini-choinki dla dzieci. Spotkania te pomagają zapoznać się dzieciom z rosyjskimi tradycjami, prawosławnymi i rosyjskimi ludowymi obrzędami świątecznymi.

Kolejnym bardzo ciekawym i ważnym aspektem poza szkolnej działalnością edukacyjnej i edukacyjno-oświatowej realizowanej przez Rosyjskie Stowarzyszenie Kulturalno – Oświatowe w Polsce z siedzibą w Białymstoku są działania na rzecz promowania wśród dzieci i młodzieży oraz nauczycieli (w tym również wykładowców akademickich), wiedzy i wiadomości o historycznej rosyjskiej mniejszości narodowej w Polsce, o Rosjanach w Polsce jak i o społeczności rosyjsko-języcznych migrantów z krajów byłego ZSRR, o kulturze i tradycji, wirze i obyczajach, oraz o historii i dniu dzisiejszym tej społeczności w Polsce – dawniej i dziś. Realizujemy te działania m.in. po przez udział w licznych projektach edukacyjnych, edukacyjno-wystawowych czy też w Kampaniach Społecznych. Dobrymi przykładami mogą tu być:

• Projekt wystawy i pakietu edukacyjnego „Jestem stąd. Polska wielu narodów” realizowany w latach 2012-2013 przez Centrum Polsko- Niemieckie w Krakowie we współpracy z Uniwersytetem Pedagogicznym im. KEN w Krakowie. Projekt był

uroczyście otwarty 4 października 2012 w Krakowie, zaś w roku 2013 wystawa „Jestem stąd. Polska wielu narodów” była pokazywana w kilkunastu miastach Polski, a w tym w Białymstoku (na przełomie lutego i marca: po tygodniu w następujących miejscach: w Bibliotece Uniwersyteckiej im. Jerzego Giedroycia, w Operze Podlaskiej oraz w VI LO,

• W roku 2012 współpracowaliśmy przy projekcie opracowania podręcznika dla nauczycieli o mniejszościach narodowych i etnicznych na terenie województwa podlaskiego „Wielokulturowe Województwo Podlaskie w Unii Europejskiej” pod redakcją dr Ewy Wrońskiej z Wydziału Prawa Uniwersytetu w Białymstoku i mgr Małgorzaty Rusiłowicz – znanej białostockiej edukatorki. Prezentacja podręcznika miała miejsce w Białymstoku pod koniec lutego 2013e roku.

• Braliśmy udział w Kampanii Społecznej Wojewody Podlaskiego na rzecz tolerancji w regionie „Podlasie. Różnorodna jedność”.

• Ważną akcją – kampanią społeczną, w której uczestniczy Rosyjskie Stowarzyszenie Kulturalno – Oświatowe w Polsce i która skierowana jest głównie do młodzieży, jest Ogólnopolska Koalicja „Bez nienawiści” przeciw mowie nienawiści w Polsce.

Są to jedynie najważniejsze działania podejmowane cyklicznie i okazjonalnie przez Rosyjskie Stowarzyszenie Kulturalno – Oświatowe w Polsce z siedzibą w Białymstoku zarówno na rzecz propagowania języka rosyjskiego, rosyjskiej poezji, literatury i kultury, historii Rosji i wiedzy o Rosji o o mniejszości rosyjskiej w Polsce zarówno wśród dzieci i młodzieży pochodzenia rosyjskiego jak i innych narodowości – osób zainteresowanych językiem rosyjskim, Rosją i mniejszością rosyjską w Polsce.

Mamy nadzieję że ta krótka prezentacja przyczyniła się do zapoznania się z naszą działalnością i aktualną sytuacją pozaszkolnej edukacji mniejszości rosyjskiej w Polsce.

**RPKO w Polsce to:**

- Kultura
- Русский язык
- Память
- Культурно-историческая память
- Дни Русской Культуры
- Конкурсы для детей и молодежи:
- Конкурсы художественного чтения русской поэзии
- Конкурсы знаний о России
- Письменные конкурсы русского языка „Русский язык – родное слово”
- Праздничные встречи:
- Святые Вечера
- Русская Масленица
- День Учителя
- День Победы
- Конференции, круглые столы и семинары, ...
- Выставки.

**И МНОГОО ДРУГОЕ...**

Заинтересованных просим связаться с нами:

**RSKO w Polsce to:**

- Kultura
- Язык русский
- Память
- Память культурно-историческая
- Дни Культуры Росыjskiej
- Конкурсы для детей и молодежи:
- Конкурсы Речитаторские Поэзии Росыjskiej
- Конкурсы Веды о Росыjski
- Писемны Конкурс Языка Росыjskiego „Язык оцзысты најплекнейшэ мовэ”
- Spotkania cykliczne i okolicznościowe:
- Święte Wieczory
- Russkaja Maslениca
- z okazji Dnia Nauczyciela
- z okazji Dnia Zwycięstwa
- Konferencje, seminaria, okrągłe stoły, ...
- Wystawy.

oraz wiele innych działań ...

Chcesz wiedzieć więcej?

R.S.K.O. w Polsce - P.K.P.O. w Polsce  
e-mail: rsko\_zswb-stoku@wp.pl; rsko@tien.pl  
tel.: /+48/ 698 88 12 59

## Financování národnostních menšin v Republice Chorvatsku

Jak už jsme na dřívějších seminářích prezentovali, Republika Chorvatsko má dobré zákony, které chrání práva národnostních menšin. Když se však jedná o financování menšin, soustava je poněkud složitější. Z rozpočtu RCH se spolufinancuje aktivita dvaceti dvou národnostních menšin, které jsou organizované v pospolitostech. Vláda Republiky Chorvatsko prostřednictvím svých těles – Úřadu a Rady národnostních menšin – financuje programy, totiž kulturní amatérismus sdružení národnostních menšin. Rozdělování prostředků mají na starosti Svazy jednotlivých národnostních menšin, v nichž jsou spolky sdružené. Zdůrazňujeme, že se financují jenom programy spojené s kulturním amatérizmem, péčí o tradice, jazyk a školství.

Finanční prostředky se schvalují pro každou národnostní menšinu v RCH, a uvnitř pospolitosti se rozdělují pro programy jednotlivého sdružení. Kolik prostředků bude přiděleno jednotlivému programu záleží na počtu dospělých žádostí a kvalitě programu.

Vzhledem k finanční situaci v naší zemi, se finanční prostředky po léta nezvyšovaly, bohužel každý rok se snižují.

Druhý způsob financování programů spolků národnostních menšin je z rozpočtu jednotek lokální a regionální samosprávy, totiž županství, měst a obcí. Soustava financování je podobná, ale prostředky jsou značně menší. Národnostní menšiny, které žijí v prostředí s nižšími rozpočty lokální správy, dostávají na své programy nepatrné nebo žádné prostředky.

Jednotlivá sdružení národnostních menšin se financují prostředky mateřských zemí na základě bilaterálních dohod Republiky Chorvatsko s těmito státy. Republika Chorvatsko nemá s Českou republikou podepsanou bilaterální dohodu, nýbrž jenom dohodu o kulturní spolupráci bez závazku financování. Musíme zdůraznit, že Česká republika financuje jednotlivé programy Čechů prostřednictvím Ministerstva zahraničních věcí a školství a prostřednictvím nevládních institucí pro vystěhované Čechy (ČSÚZ). Pomoc je materiální, nejčastěji ve tvaru didaktických pomůcek pro české školy a školky, jakož i organizaci seminářů pro české učitele.

Kulturní a osvětová činnost české menšiny se uskutečňuje prostřednictvím třiceti jedné České besedy, sdružených ve Svazu Čechů v Republice Chorvatsko. Máme dvě základní české školy, v nichž je kompletní výuka v českém jazyku, ve dvou mateřských školách a českém oddělení gymnázia taktéž. V osmnácti školách se učí český jazyk tak zvaným modelem B a C. Školství se kompletně financuje z rozpočtu Republiky Chorvatsko a jednotek lokální samosprávy.

Podle zákona jsou sdružení národnostních menšin neprofitní organizace, které nemohou při svých programech a manifestacích uplatňovat profitní činnost. Tak jsme dodatečně finančně omezeni zlepšit činnost menšinových sdružení.

Další část organizování menšin je tam kde Češi mají na regionální a lokální úrovni určitý počet příslušníků a organizovaná je přes Koordinace, rady a představitele národnostních menšin. Máme rady a představitele v osmi regionálních a deseti lokálních samosprávách. Tato tělesa mají vlastnost právní osoby a jsou druh menšinové samosprávy, i když to ve právním slova smyslu vlastně nejsou. Jejich úkolem je před tělesy lokální samosprávy se starat o postavení a práva té které národnostní menšiny a navrhnout změny pro zdokonalení postavení národnostních menšin. Mají poradenskou úlohu, jejich hlas se často dostatečně neposlouchá. Lokální a regionální samosprávy mají podle zákona závazek financovat činnost těles. Není však precizováno v jaké sumě a vše tedy záleží na výši rozpočtu lokální samosprávy. Koordinace, rady a představitelé nejsou nositelé kulturního amatérizmu, ale společně s menšinovými spolky a institucemi spolufinancují určité programy.

Republika Chorvatsko jako nová členka Evropské unie má možnost kandidovat programy do evropských fondů. Taktéž, cestou fondů Evropské unie je možné financovat programy národnostních menšin, ale velká většina menšinových organizací není ještě připravena na takový způsob financování. Jsme mínění, že nejsme dostatečně uzpůsobeni pro to, aby jednotlivé programy národnostních menšin byly financovány z evropských fondů.

Koordinacija vijeća i predstavnika češke nacionalne manjine u RH

Damir Malina - predsjednik

## Financiranje nacionalnih manjina u Republici Hrvatskoj

Kako smo na prijašnjim seminarima prezentirali, Republika Hrvatska ima dobre zakone koji štite prava nacionalnih manjina.

Što se tiče financiranja nacionalnih manjina, tu je sistem nešto složeniji.

Iz proračuna Republike Hrvatske se sufinanciraju aktivnosti svih 22 nacionalnih manjina koje su organizirane kroz zajednice. Vlada Republike Hrvatske putem svojih tijela - Ureda i Savjeta za nacionalne manjine financira programe, tj. kulturni amaterizam udruga nacionalnih manjina. Raspodjela financijskih sredstava se provodi putem Saveza pojedinih nacionalnih manjina u koje su manjinske udruge udružene. Napominjemo da se financiraju samo programi vezani za kulturni amaterizam, očuvanje tradicije, jezika, školstvo.

Financiranje se odobrava za svaku nacionalnu manjinu u Republici Hrvatskoj a unutar zajednice se sredstva raspoređuju udrugama za programe. Koliko će koji program dobiti financijskih sredstava ovisi o broju pristiglih zahtjeva i o kvaliteti programa. S obzirom na financijsku situaciju u našoj zemlji, financijska sredstva se godinama nisu povećavala, naprotiv svake godine se umanjuju.

Drugi način financiranja programa udruga nacionalnih manjina je putem proračuna jedinica lokalne i regionalne samouprave, tj. županija, gradova i općina.

Sistem financiranja je sličan, ali su sredstva znatno manja. Nacionalne manjine koje žive u sredinama sa manjim proračunima lokalnih uprava, za svoje programe dobivaju neznatna sredstva ili ih niti ne dobivaju .

Pojedine nacionalne manjine se financiraju i iz matičnih država na osnovi bilateralnih sporazuma Republike Hrvatske i matične države. Republika Hrvatska s Republikom Češkom nema potpisan takav sporazum već samo sporazum o kulturnoj suradnji bez obaveza financiranja. Moramo naglasiti da Češka Republika financira pojedine programe Čeha kroz Ministarstva vanjskih poslova i školstva te kroz nevladinu instituciju za iseljene Čehe (ČSÚZ). Ta pomoć je materijalna, a još više u didaktičkim pomagalima za češke škole i vrtiće kao i organizaciju seminara za češke učitelju.

Češka nacionalna manjina svoju kulturno prosvjetnu djelatnost provodi kroz 31 udrugu - Češku besedu koje su udružene u Savez Čeha u Republici Hrvatskoj. Imamo dvije češke osnovne škole gdje je nastava u cijelosti na češkom jeziku, dva češka dječja vrtića i odjeljenje češke gimnazije. Isto tako se u 18 škola uči češki jezik tzv. modelom B i C. Kompletno školstvo je financirano iz proračuna Republike Hrvatske i jedinica lokalnih samouprava.

Zakonom su udruge nacionalnih manjina neprofitabilne organizacije i kao takove ne smiju pri svojim programima ili manifestacijama provoditi profitnu djelatnost. Na taj način smo onemogućeni dodatno si financijski poboljšati rad manjinskih udruga.

Drugi dio organizacije nacionalnih manjina u Republici Hrvatskoj je kroz Koordinacije, Vijeća i Predstavnike nacionalnih na lokalnoj i regionalnoj razini. Organizirani su tamo gdje česi čine određen postotak stanovništva. Tako imamo Vijeća i Predstavnike u osam regionalnih samouprava i deset lokalnih samouprava. Ta tijela imaju svojstvo pravne osobe i jedna su vrsta manjinske samouprave iako to u pravom smislu riječi nisu. Njihova je uloga pred tijelima lokalnih samouprava brinuti o položaju i pravima određene nacionalne manjine i predlagati promjene na unapređenju položaja nacionalnih manjina. Imaju samo savjetodavnu ulogu i često nisu dovoljno slušana. Lokalne i regionalne samouprave su, po zakonu, dužne financirati rad tih tijela ali nije precizirano u kojem iznosu tako da sve ovisi visini proračuna lokalne samouprave. Koordinacije, Vijeća i Predstavnici nisu nosioci kulturnog amaterizma, ali zajedno sa manjinskim udrugama i institucijama sufinanciraju određene programe.

Republika Hrvatska kao nova članica Europske Unije ima mogućnost kandidiranja programa na fondove EU. Isto tako i programi nacionalnih manjina moguće je financirati putem fondova EU, ali velika većina manjinskih organizacija još nije spremna za takav način financiranja. Smatramo da nismo dovoljno educirani i sposobni da nam pojedini programe nacionalnih manjina budu financirani i EU fondova.





## Financování národnostních menšin v Republice Chorvatsku

Vláda republiky Chorvatsko prostřednictvím svých těles- Úřadu a Rady národnostních menšin – financuje programy, totiž kulturní amatérismus sdružení národnostních menšin.



## ŽUPANSKÉ RADY



-  Sisacko - moslavinské županství
-  Bjelovarsko-bilogorské županství
-  Požeško - slavonské županství
-  město Záhřeb

## PŘEDSTAVITELE V ŽUPANSTVÍCH, MĚSTECH A OBCÍCH



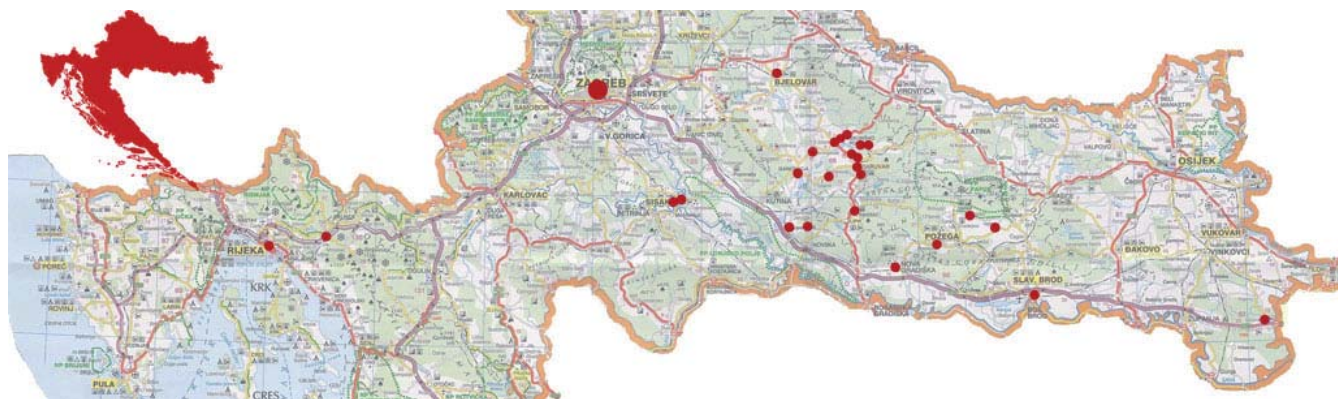
## MĚSTSKÉ A OBEČNÉ RADY



Česká republika financuje jednotlivé programy Čechů prostřednictvím Ministerstva zahraničních věcí a školství a prostřednictvím nevládních institucí pro vystěhované Čechy (ČSÚZ)



Kulturní a osvětová činnost české menšiny se uskutečňuje prostřednictvím třiceti jedné České besedy, sdružených ve Svazu Čechů v Republice Chorvatsko. Máme dvě základní české školy, v nichž je kompletní výuka v českém jazyku, ve dvou mateřských školách a českém oddělení gymnázia taktéž.



Kde Češi nemají na regionální a lokální úrovni určitý počet příslušníků je organizovaná přes koordinace, rady a představitele národnostních menšin. Máme rady a představitele v osmi regionálních a deseti lokálních samosprávách.



Republika Chorvatsko jako nová členka Evropské unie má možnost kandidovat programy do evropských fondů.





## Seminar FUEN-a nakon Njemačke u Daruvaru



Domaćini seminaru priređenog u organizaciji FUEN-a proteklog tjedna u Njemačkoj bili su Lužički Srbi. FUEN je federalna unija europskih nacionalnih manjina a češka manjina u Hrvatskoj je članica ove unije već pune tri godine i redovito se odaziva seminarima i kongresima koje priređuje i organizira FUEN. O radu seminaru i dogovoru postignutom na ovom skupu a u sklopu kojeg Daruvar ima važno mjesto, detalje prenosi predsjednik Koordinacije Vijeća i predstavnika češke nacionalne manjine u Hrvatskoj Damir Malina

Seminar je priređen u Saskoj na području Istočnog dijela Njemačke i organiziran je istovremeno kada je pažnja svijeta bila fokusirana na obilježavanje četvrt stoljeća od rušenja Berlinskog zida. Taj zgusnut kalendarski raspored, istovremeno obilježavanje podizanja i rušenja zidova sasvim precizno: Kristalne noći, pada Berlinskog zida kao i programa poput FUEN-ovog koji zbližavaju ljude s različitih prostora, događaji su koji otvaraju niz zanimljivih tematskih cjelina. Minute u Vijestima ovom prilikom posvećujemo priči o narodu, domaćinu seminaru, koji govori miksom slavenskih jezika na razumljiv način. Tko su Lužički Srbi pojasnit će Damir Malina

Upravo ovaj narod u svom imenu, tradiciji i običajima daje prikaz nama nespojivih odrednica a koje zapravo ruše stečene predrasude

Vratimo se mi Daruvaru. U listopadu iduće godine je upravo naš mali grad domaćin velikom seminaru europskih nacionalnih manjina uz napomenu da su pripreme za ovaj događaj već počele.



Irena Ivanović-Lasta



V NĚMECKU SE KONAL  
SEMINÁŘ FUEN

## Možnosti podpory národnostních menšin v Evropě

Každoroční seminář slovanských národnostních menšin se letos konal 6.-9. listopadu v německém Budyšině, středisku Lužických Srbů. Tentokrát si účastníci vyměňovali informace a zkušenosti o možnostech podpory činnosti národnostních menšin v různých evropských zemích a o modelech menšinového financování. Semináře se zúčastnilo čtrnáct představitelů z devíti evropských států. Českou menšinu v Chorvatsku zastupovali předseda a místopředseda Koordinace rad české menšiny Damir Malina a Jaromil Kubiček.

Letos účast na semináři poprvé převzala Koordinace, jako nejvyšší organizační složka, i když se ho doposud ujímala Česká menšinová rada Bjelovarsko-bilogorského županství. Koordinace totiž neměla do nedávných změn zákona status právní osoby. Letošní téma menšinového financování bylo zvoleno právě na návrh české menšinové komunity na loňském semináři ve slovenských Košicích.

O financování národnostních menšin v Chorvatsku všeobecně



a o podpoře české menšiny mluvil D. Malina, který sdělil, že se podpora ze státního rozpočtu prostřednictvím Rady pro národnostní menšiny zmenšuje a menšinové instituce a spolky se musí stále častěji obracet na jiné zdroje – na místní samosprávu a evropské fondy.

„Podobně je tomu i v jiných menšinách, zvláště těžkou situaci mají nyní burgenlandští Chorvaté,“ řekl nám D. Malina.

Na zahájení pracovní části semináře účastníky v Srbském domě uvítal Dawid Statnik, předseda Domowiny, sdružení Lužických Srbů. Toto sdružení koordinuje činnost sekce

slovanských národnostních menšin, patřících pod Federální unii evropských národnostních menšin FUEN, instituci, která zahrnuje aktivitu dokonce čtyřiaosmdesáti menšinových institucí ve dvaačtyřiceti evropských zemích. Účastníky pozdravil a úspěšnou práci popřál i Marko Schieman, poslanec v parlamentu německé spolkové země Sasko, v níž se nachází hornolužické město Budyšin neboli Bautzen, jak mu říkají domácí. Zvláště srdečně bylo setkání našich představitelů s bývalým velvyslancem České republiky v Chorvatsku Jiřím Kudělou, nynějším generálním konzulem v Drážďanech. Pro všechny účastníky bylo také zajímavé svědectví



rusínského zastupitele z Ukrajiny o působení menšiny ve válečných podmínkách.

Kromě vzájemného informování a debaty o tématu semináře, připravili hostitelé i bohatý kulturní program, v němž vystoupil mimo jiné srbský balet, sbor a kapela a české divadlo. Byla zorganizována také procházka městem a zábavný program.

Příští seminář připraví česká menšina v Chorvatsku, která už jednou byla hostitelkou semináře FUEN. Tentokrát by se měly projednat možnosti čerpání z evropských fondů. Prezidium FUEN se sejde na Ukrajině.

M. Pejić/FUEN

# Wo strašnym położenju zhonili

## Domowina hosćicielka XVII. FUEN-seminara słowjanskich mjeńšin

**Budyšin (ŠN/CoR).** Chorwaća z Awstriskeje, Rusinojo z Ukrainy, Češa z Chorwatskeje, Słowjency z Italskeje a Lužiscy Serbja zetkawaja so na XVII. FUEN-seminarje słowjanskich mjeńšin, kotryž so wot wčerawšeho hač do njedzele w Budyšinje wotměwa. „Europa rěka, wšelake narody k zhromadnosći pohnuć. W tym zmysle přeju seminarje wjele wuspěcha“, witaše džensa rano předsyda Domowiny Dawid Statnik jako hosćiciel 15 zastupjerow Federalistiskeje unije europskich narodnych mjeńšin (FUEN). Lětuši seminar wěnuje so wosebje možnostam spěchowanja w Europje. W štyrjoch referatach dóstachu wobdźělnicy hač do připołdnja přeni intensiwny dohled do maćizny.

Zapósłanc Sakskeho krajneho sejma Marko Šiman (CDU) poda přehlad wo położenju a možnostach spěchowanja w Sakskej. Wón skedźbni wosebje na hospodarstwo jako „jeničkeje bazy při-

choda mjeńšin“. „Mamy so wo džělowe městna a dobre mzdy starać, zo njetřebali ludžo region wopušćeć“, wón wuzběhny. Hospodarsce hraja zwiski k sudnodnej Českej a Pólskej wulku rólu w sakskej wikowanskej bilancy. Na kulturnej a kubłanskej runinje zmóžnja mjezy překročacy spěchowanski program Europskeje unije cil 3 tajke projekty, kajkež běštej Zwjazk serbskich wumělcow z Měšćanskej biblioteky Varnsdorf a Budyški Serbski gymnazij z Varnsdorfskim zwoprawdźiło.

Madlenka Kowarjec z Berlinskeho sekretariata za mjeńšiny předstaji tři europske spěchowanske programy: Erasmus+, Kreatiwna Europa a Europa za wobdylerjow. „Prašenje jenož je, kotra próstwa hodži so do kotreho hornca“, mjenješe wiceprezident FUEN a jednaćel Domowiny Bjarnat Cyž. Wón namjetowaše, projekty kaž europeadu, filmowe

produkcije abo filmowy festiwal z tutymi programami spěchować dać.

Dale stejachu jara rozdźělnje nazhonjena chorwatskeje mjeńšiny w Awstriskej a českeje mjeńšiny w Chorwatskej dopołdnja w srjedzišću. „Situacija je strašna“, rjekny bywša předsyda Chorwatskeho kulturneho towarstwa Jelka Perušić, wopisuju njespušćomne spěchowanje ze stron awstriskeho zwjazkoweho kancelerskeho zarjada. Gradzišćanscy Chorwaća maja přeco spočatk lěta jednotliwe próstwy zapodać. Zwjetša zhonja pak hakle srjedz abo kónc lěta, hač pjenjezy dóstanu. Cyle hinak je tomu w Chorwatskej. Tam dóstanje kóžda z dwanaće mjeńšin wěstu sumu, kotruž smě wotpowědnje swójskej potřebje naložić. Tak maja Češa poł miliona eurow k dispoziciji, kaž rozprawješe předsyda koordinaciskeje rady českeje narodneje mjeńšiny Damir Malina.



Sudionici 17. seminara slavenskih manjin unutar FUEN-a, Federalističke unije europskih narodnih grup

## Tanke mošnje kod slavenskih manjin

FUEN, udruga svih jezičnih manjin Europe se svako ljeto sastaje, da bi se manjine međusobno upoznale i da moru izmuniti iskustva, ter si „posuditi“ ili odgledati ideje, ke su druge manjine isprobale i ke su bile plodne. Pokidob kod velikoga FUEN-kongresa slavenske manjine „prekratko“ dojdou do riči, ko su upeljale poseban sastanak slavenskih manjin, i to jur sedamnaestoga.

Ovo ljeto sastali su se delegati u Budišynu (Bautzen) kod Lužičkih Srbov (Sorbov). Zbog štrajka željeznica ravno na dane kongresa, je dost delegacijov kratkoročno moralo otpovidati dolazak. Tema raspravljanja je ovo ljeto bila *Mogućnosti financijskoga podupiranja manjin*. Zastupnica HKD-a, Jelka Perušić je nanočne upozнала s jako neza-

dovoljavajućim načinom odvijanja subvencijov od strani Saveznoga kancelarstva. Tako je na primjer ovo ljeto Savjet za hrvatsku narodnu grupu jur u marcijušu dao predlog, koliko neka svako društvo dostane pineznoga podupiranja. Ali ugovore za mnoge projekte su društva dostala dijelom stoprv u oktobru. Znači, da su plaćeni činovnici u Kancelarstvu imali sedam misec lazno, da odobru projekte i napišu ugovore, a društva imaju samo 3 misece, da projekte udjelaju i zgotovu, jer

obračuni moraju biti gotovi do konca ljeta.

### Situacija kod drugih

Čehi u Hrvatskoj su s onim, ča im more Hrvatska država dati za njeve projekte zadovoljni, jer trenutno cijela zemlja nima pinez. Ali oni bi prosili manjine ke su jur duže u Europskoj zajednici (EU), da im pomoru dostati dodatnih pinez iz europskih podupiranj iz Brüssela.

Krizu u financija čutu još i domaćini kongresa Sorbi, ki se isto stalno boru s financiranjem razlićnih projektov.

Isto imaju i Slovenci u Italiji poseban model financiranja od strani svoje države i se boju za opstanak svojega do sada jako uspješnoga slovenskoga kazališća u Trstu (Trieste).

Najgorje imaju Rusini (Ruteni) iz Ukrajine, iz zapadnoga pokarpatškoga kraja, jer je njeva vlada do sada – ada jur 22 ljet od kada je Ukrajina samostalna – još nije priznala kot narodnu manjinu. Ada ne dostanu nikakovoga podupiranja!

Česki konzul u Dresdenu Jirži Kudela, ki kot diplomat pozna manjinsku situaciju u mnogi zemlja predavao je o problematiki manjinskih prav.

### Obavezne EU regule

Na kraju su si svi delegati bili složni i su dilili mišljenje talijanskoga Slovenca gosp. Brezigara, da EU mora izdjelati zakone i prava za manjine, kih bi se sve države morale držati. Jer na primjer Hrvatska je ispunila sve uvjete za manjine, prije nego je smila pristupiti Uniji, a Grčka ili Francuska uopće ne priznaju svoje manjine, a još manje, da im daju kakova prava ili potporu. (JP)

### IMPRESUM

Nakladnik i vlasnik medija: Hrvatsko kulturno društvo u Gradišću (Kroatischer Kulturverein im Burgenland); izdavač: odbor HKD-a; svi: Ulica dr. Lovre Karall-a 23, 7000 Željezno / Eisenstadt; +43 2682 66500; ured@hkda.at; tisak: Wograndl, Mattersburg/Matrštof. Izdavanje Glasila podupira Savezno kancelarstvo iz lonca za narodne grupe. Gefördert vom BRG aus Mitteln der Volksgruppenförderung.



Sudionici seminara s Lužičkimi Srpkami, ke su predstavile tradicionalnu muziku manjine

## 17. FUEN-seminar slavskih manjin u Budyšinu

FUEN (Federativna unija europskih narodnih grup iliti FUEV), udruga svih jezičnih manjin Europe, se svako ljeto sastaje, da bi se manjine međusobno (bolje) upoznale i da moru izminiti svoja iskustva, tr si „posuditi“ ili „osvojiti“ ideje, ke su druge manjine isprobale i ke su bile plodne i korisne. Pokidob kod velikoga FUEN-kongresa slavске manjine dojdū „prekratko“ i premalo k riči, su upeljali i poseban sastanak slavskih manjin.

BUDYŠIN (BAUTZEN) – Ovo ljeto sastali su se delegati slavenskih društav i organizacijov unutar FUEN-a u Budyšinū (*Bautzen*) kod Łužičkih Sorbov u istočnoj Nimškoj. Zbog štrajka željeznica ravno na dane kongresa, je dost delegacijov kratkoročno moralo otpovidati dolazak. Tema raspravljanja je ovo ljeto bila „Mogućnosti financijskoga podupiranja manjin“. Zastupnica HKD-a Jelka Perušić je nazočne upoznala s jako nezadovoljavajućim načinom odvijanja subvencijov sa strane Saveznoga kancelarstva. Tako je na primjer ovo ljeto hrvatski Savjet za narodnu grupu jur u marcu dao predlog, koliko neka svako društvo dostane pi-

nezne potpore. Ali mnoga društva su dostala ugovor za dotične projekte stoprv u oktobru. To znači, da su plaćeni činovnici u Kancelarstvu imali sedam misec lazno, da odobru projekte i napišu ugovore, a društva imaju samo tri misece, da projekte udjelaju i zgotovu, jer obračuni moraju biti gotovi do konca ljeta.

Čehi u Hrvatskoj su s onim, ča im more Hrvatska država dati za njeve projekte zadovoljni, jer trenutno cijela zemlja nima pineza. Oni bi ali prosili manjine ke su jur duže u Europskoj zajednici (EU), da im pomoru dostati dodatnih pinez iz europskih fondov za potporu iz Bruxellesa. Da smo usred financijske krize, čutu još i domaćini kongresa Łužički Sorbi, ki se isto stalno boru s financiranjem različnih projektov. Isto tako Slovenci u Italiji imaju poseban model finaciranja sa strane njeve države i se boju za opstanak svojega do sada jako uspješnoga slovenskoga kazališća u Trstu. Najgore imaju Rusini (*Ruthenen*) iz Ukrajine, iz zapadnoga pokarpatskoga kraja, jer ih njeva vlada do sada – dakle jur 22 ljeti otkada je Ukrajina samostalna – još nije priznala kao narodnu manjinu. Dakle ne dostanu nikakove potpore!

Češki konzul u Dresdenu Jirži Kudela, ki pozna kot diplomat manjinsku situaciju u mnogi zemlja predavao je o problematiki manjinskih prav.

Na kraju su si svi delegati bili složni i dilili mišljenje talijanskoga Slovenca Bojana Brezigara, da EU mora izdjelati zakone i prava za manjine, kih bi se sve države morale držati. Jer npr. Hrvatska je ispunila sve uvjete za manjine, prije nego je smila pristupiti EU, a Grčka ili Francuska uopće ne priznaju njeve manjine, a još manje, da im daju kakova prava ili potporu. (JP)

### Naš Piloradić misli

Svenek sam bio mišljenja da sam ja svoj gospodar i da si sām moram pomoći, jer mi drugi nećedu. Tako je i s nami Hrvati, ako ča kanimo moramo se dignuti i potpobovati – a ako je potpobno i marširati!



Impresum: nakladnik, uredništvo: Hrvatsko štamparsko društvo pošt. pretinac 26, 7001 Željezno/Eisenstadt, ☎ 02682/61470, fax 02682/61470-9; e-mail: ured@hrvatskenovine.at HRVATSKE NOVINE u internetu: <http://www.hrvatskenovine.at> podupirano iz sredstav BKA-a (Gefördert aus Mitteln der Volksgruppenförderung des Bundeskanzleramtes)

„Serbske Nowiny“  
7. 11. 2014

Zetkanje: Domowina ma hosći słowjanskich mjeńšinow  
FUEN



Domowina je wot wčerawšeho hosćicielka seminaru słowjanskich mjeńšinow w organizaciji FUEN. K 17. razej zetkaja so zastupjerjo mjeńšinow z wuchoda a juhowuchoda Europy. Lětsa chcedža w Budyšinje wo instrumentach spěchowanja mjeńšin w Europje diskutować a je předstajić.

Nimo přednoškow a wuměny nazhonjenjow zetkaja so wobdźělnicy tež z češkim konsulom Jiřfjom Kudělu. Seminar traje hač do njedzele.

mdr, Serbski rozhtós  
7. 11. 2014

Słowjanske narodne mjeńšiny w Europje dyrba hromadže dźeržeć a so w prócowanjach wo zachowanje mjez-sobnje podpěrać. Při tym měła rozmołwa w srjedzišću stać. Tole je wuslědk 17. seminara Federalistiskeje unije europskich narodnych mjeńšin (FUEN), kotryž wotmě so wot 6. do 9. nowembra w Budyšinje.

Jednaćel Domowiny Bjarnat Cyž je k zakónčenju seminara z aktualnej hodźinu, na kotruž běchu sej generalneho konsula Českeje republiki Jiříja Kudělu přeprosyli, wšitkim přitomnym podpěru přilubił. Hladajo na chětro špatne položenje Rusinow w Ukrainje, kotraž bě Jewgen Župan konsulej nadrobnje rozložil, a nastupajo ukrainsku krizu rjekny Cyž: „Dialog je lěpši, byrnjež tež 20 lět trał, hač jeničke lěto wójny.“ Rěčo ze zastupjerjemi słowjanskich mjeńšin Europy, mjez nimi Rusinow, Čechow z Chorwatskeje, Chorwatow z Awstriskeje, Łužiskich Serbow a dalšich, skedźbni pak generalny konsul Kuděla na to, zo njeje Amerika stajnje wina na politiskim wuwicu w Europje. Tele předsudki měli wot-

stronić. Na najzajimawše prašenje zarjadowanja, hač měła Ukraina Europskej uniji přistupić, pak tež wón prawje wotmołwić nochcyše. „To měli Ukraina a jeje wobydlerjo sami rozsudzić“, wón diplomatisce zwurazni. Nimale wšitcy wuprajichu so za to, zo měła EU minimalne standardy we wobchadženju z narodnymi mjeńšinami zawjesć. „Wo nje mamy wobstajnje wojować“, předsyda Domowiny Dawid Statnik w aktualnej hodźinje namołwi.

Nimo politiki steještej tež kultura na mjezsobne zeznajomjenje na programje. Tak běchu sej hosćo štwórtk wječor rejohru Serbskeho ludoweho ansambla „Kupa zabytych“ wobhladali a pjatk sprjewine město. Sobotu pobychu w Čornohołmcanskim Krabatowym młynje. Po tym zo běštej jich Hanka a Marta Zahrodnik z Čiska we Wojerowskej narodnej drasće witało a jim małe a wulke serbske husle kaž tež serbske dudy zbliziło, jim na instrumentach zapiskało a někotre štučki zaspěwało, wodžeše městopředsyda Towarstwa Krabatowy młyn Gertrud Wincarjowa hosći po mły-

nje. Wona jim rozložil, kak běchu młyn před lětami twarić započeli, što Krabat scyla je, a kak je so wšitko wuwilo. „Wulce pomhał je nam angažement wjesnjanow, kotřiž kruće za projektom steja. Bjez nich njebychmy tam byli, hdžež džensa smy. A zawěsće je tež Krabat k tomu přinošował“, Wincarjowa zwurazni.

Tuchwilu wutwarjeja w Čornym Chołmcy bróznju na hosćenc, w kotrymž chcedža chléb a plincy pjec. Prawe serbske plincy dachu sej wobdźělnicy seminara po wodženju tež zestodźeć. Gertrud Wincarjowa je jim wosobinsce napječe. Prjedy hač da wona hosći zaso wotjěć, pak dyrbjachu so do hóstneje

knihy zapisać. „Wy sće přeni, kotřiž so do cyle noweje knihy zapisaće.“ Rady jej seminarisća próstwu spjelnichu. Zajimowali su so woni tež jara za Krabata, što je a kak so tule we Łužicy česći. Wjacori sej suweněr sobu wzachu. Dalša stacija bě Ralbičanski kěrchow, kotryž, kaž na městnje zhonichu, je jónkrótny w Europje. „Tajkele něšto njejsym hišće widžala“, rjekny Chorwatka z Awstriskeje Jelka Perušić. Wona so wosebje za Krabata zajimowaše, wšako bě po pochadže tohorunja Chorwat. „Sym sej knihu Jurja Brězana wo Krabaće kupila a chcu stawiznu doma mjez Gradžišćanskimi Chorwatami šěrić“, wona potwjerdzi.

Jara lubil je so wobdźělnikam FUEN-seminara předewšěm wopyt serbskeho hosćenca „Wjelbik“. Zeznajomili su so tohorunja z tradiciju nazymskich koncertow. W Budyskim Serbskim domje zaspěwaštej jim chór Kulowskeho Bratrowstwa kaž tež šola.

Klětu wotměja słowjanske narodne mjeńšiny swój 19. FUEN-seminar pola českeje narodneje mjeńšiny w Chorwatskej. ■ Janek Wowčer



Samopječene plincy mózachu hosćo FUEN-seminara w Čornohołmcanskim Krabatowym młynje woptać. Spjekla bě je Gertrud Wincarjowa. Foto: Janek Wowčer

„Serbske Nowiny“  
26. 11. 2014



Obisk pri Lužiških Srbih, najmanjšemu slovanskemu narodu v Evropi

# Nemčija vzpostavila solidne zaščitne mehanizme, popolnoma pa manjkajo ukrepi za razvoj manjšine

Tudi Lužiški Srbi imajo svoji dnevnik. Serbske nosijo izhajajo pet dni tedensko, od ponedeljka do petka, na štirih straneh formata tabloid, občasno na osmih in včasih celo na dvanajstih straneh. Izhajajo že 24 let, saj so bile ustanovljene malo po padcu berlinskega zidu; vsi Lužiški Srbi so bili namreč v nekdanji Vzhodni Nemčiji, bili so edina manjšina v tej državi in kot taka imeli tudi nekaj pravic, med temi tudi dnevnik. Vendar so po združitvi Nemčije pri osrednji manjšinski organizaciji Domowina zaprli knjigo zgodovine in jo začeli na novo pisati; tudi z dnevnikom z novim imenom in novo grafično podobo.

Njihova preobrazba je bila precejšnja. Domowina, ki je bila prej delegatska organizacija vzhodnonemške komunistične partije, ki je očitno imela nalogo, da skrbi za edino slovansko manjšino v tej državi, je postala drugačrna krova organizacija, ki šteje, kotve povedati njen predsednik David Statnik, 7.400 članov. Njena dejavnost je razvejana, vsekakor pa jo oblasti priznavajo kot edino legitimno predstavnico manjšine; s prehodom od delegatskega na neposredni volilni sistem svojega vodstva si je to legitimnost še povečala. Domowina je edini sogovornik nemške vlade in ob obeh vlad zveznih dežel, kjer živijo Lužiški Srbi, Brandenburg in Saška. Mimogrede, ko govorimo o Lužiških Srbih, moramo vedeti, da gre za dva naroda z dvema različnima jezikoma.



Gornjeljuška srbščina, ki jo govorijo na Saškem (glavno mesto Bautzen – Budyšin) in ki jo govori glavna pripadnikov te manjšine, je blizu češčini, medtem ko je spodnjeljuška srbščina, ki jo govorijo v zvezni deželi Brandenburg (glavno mesto Cottbus – Chóšebuz), bližja poljščini. To pa ni edina razlika. Med drugim je prebivalstvo zdesetketa in razdelila tridesetletna vojna, tako da se Lužiški Srbi še danes delijo med katoličane in protestante, kar je seveda še dodatno obremenjuje.

Manjšina si je v teh 25 letih nekačo uredila svoje življenje. Nemčija je resna država in, čeprav se ni mogla izogniti krčenju financiranja, zagotavlja osnovna sredstva za manjšino. Predvsem seveda za šolo, ki je temelj ohranjanja jezika, pa tudi za dnevnik, za radijske in sicer skromne televizijske sporede, za dejavnost kulturnih organizacij, ki jih je veliko, in za organiziranost manjšine, ki je v Budyšnu osredotočena na dve proslapi: veliko palačo Serbski dom, kjer je sedež organizacije Domowina in drugih večjih organizacij, pa tudi večja sejna dvorana in dvorana za prireditve, ki sprejme kakih 80 ljudi. Dobrih 100 metrov daleč je nekoliko manjša zgradba, v kateri je v pritličju knjigarina, v nadstropjih pa uredništvo dnevnika in še nekaj drugih organizacij. V Budyšnu je tudi Serbski muzej, pomembna zgodovinska institucija na zelo ugledni lokaciji, v srednjeveškem mestnem gradu, manjšina pa za večje

prireditve uporablja mestno gledališče, ki nosi dvojezičen napis.

Sploh je dvojezičnost v mestu in okolici navidezno zelo lepo urejena. Imena krajev so dosledno dvojezična, tudi imena ulic in trgov so dvojezična, čeprav je motilno dejstvo, da pripadajo nemščini, ki je seveda na prvem mestu, večje črke kot lužiškoserbsčini. To pa je tudi vse. Dvojezičnost bi zmanjšali na mestnih avtobusih, na avtobusnih postajah (je pa dvojezično ime kraja na železniški postaji). Naslovi nekaterih javnih uradov so tudi dvojezični, ampak gre za kozmetiko in ne za uporabno informacijo. Bode v oči mestna hiša, na kateri je dvojezičen napis omejen na informacijo, da gre za mestno pisarno, urniki odprtja pa so samo v nemščini. Na istem poslopju so javna stranišča, kjer je napis prav tako samo v nemščini.

Vse to daje vtis, da je jezik predvsem kozmetika in ne uporabno sredstvo. To ugotoviti tudi s prehodom po mestu, kjer ni na javnih obratih, na pisarnah in na drugih obvestilih enega samega napisu v jeziku manjšine; le v novem trgovskem centru je nekaj simbolnega, oznake za vhod, izhod, dvigalo in garažo, vendar lužiškoserbsčine na vsej trgovski dejavnosti ni.

Pristop do manjšinske problematike je torej izrazito statičen. Na eni strani ima manjšina zagotovljena osnovna sredstva in se ji ni treba iz leta v leto pogajati za denarje, na drugi strani pa se njeno stanje ne premakne, kaj šele, da bi se v večinskem narodu učili jezika manjšine. Nasprotno, če je podeželje pretežno lužiškoserbsko, gledajo mnogi v obeh mestih na pripadnike manjšine kot na nekakšne sovražnike, tukje v nemškem svetu. Neonacisti, ki se borijo proti priselencem, sovražijo tudi Lužiške Srbe. Pozitivnega premika v družbi ni videti, vse se dogaja na ravni strpnosti, ustaljene prakse, tolerance, ki je, kadar gre za manjšino, izrazito negativen pojem.

V takem stanju ni mogoče pričakovati razvoja manjšine; le ohranjanje kot nekakšne muzejske vrednosti in ne kot dela širše skupnosti, v kateri manjšina živi in njeni pripadniki delajo. Zvezna država Saška, ki jo, med drugim, vodi Lužiški Srb, sodelavec Angele Merkel, nekdanji evropski poslanec in kot tak zelo prizadaven za pomoč manjšinam, se ukvarja z običajnimi finančnimi problemi, le da to počenja na nemški način. Leta 2007 je iz zveznega proračuna prejela 3,25 milijarde evrov za kritje svojih stroškov, načrtuje pa, da leta 2019 ne bo potrebovala več nobe pomoči in da bo kos svojim potrebom iz svojih davkov in drugih lastnih prihodkov. Leta 1991 je Saška z davki krila samo 30 odstotkov svojih izdatkov, leta 2020 naj bi krila skoraj 70 odstotkov. Vse je usmerjeno v razvoj, ki je cloveku na oči, za ostalo pa je malo sred-

Na slikah: pod naslovom Serbski dom, sedež osrednjih organizacij Lužiških Srbov v Budyšnu; spodaj levo Janek Wowčer, odgovorni urednik dnevnika Serbske Nowiny; spodaj del naslovne strani dnevnika; desno dva primera dvojezičnosti: imena ulic, kjer so nemščini namenjene večje črke, in napis na mestni hiši, kjer je dvojezičnost omejena na ime in naslov, urniki in navodila pa so samo v nemščini.



stev in predvsem malo časa. Lužiški Srbi so tu drobtinica, komaj nekaj odstotkov prebivalstva, in sredstva za njih so zagotovljena, politike za razvoj jezika in torej manjšine pa ni.

Ostajajo evropski projekti, predvsem čezmejni projekti s Češko in Poljsko; obe podpirata Lužiške Srbe in jih vključujeta v mednarodne projekte, ki zadevajo predvsem okolje, izobraževanje in turizem. Tu je nekaj res dobrih projektov in manjšina je vanje vključena, vendar to ni tista razvojna politika, ki bi bila potrebna za njen razvoj in predvsem njeno vkljuitev v stvarnost okolja, ki jo obdaja.

To majhnost in zaprtost občuti tudi dnevnik, Serbske Nowiny. Njegov direktor in odgovorni urednik Janek Wowčer se vsakodnevno srečuje z novimi problemi. Zadnji zadeva raznašalce. Teh je približno 60; na osnovi koalicijske pogodbe nove velike koalicije je vlada sprejela sklep, da je minimalna plača 8,5 evra na uro. Serbske Nowiny so popoldnevnik; izhajajo okoli 16. ure in v vaseh ga raznašalci dostavljajo naročnikom. To so delno prostovoljci, v glavnem so prejemali majhno odškodnino, ja so tudi vasi majhne, popolna ravnila je tam in s kolesom ponekod za dostavo dnevnika zdostuje pol ure ali celo manj. Sedaj pa to novo določilo zavazuje delodajalca, da vsako začeto uro plača najmanj 8 evrov in pol. To je za skromno bilanco skromnega dnevnika velik problem. Wowčer celo razmišlja o tem, da bi dnevnik spremenil v jutranjik in bi ga raznašali pismonosilci z jutranjo pošto; to bi bil velik prihranek, vendar bi morali podeljokovi izdajo pripravljati ob nedeljah in plačevati nedeljsko delo, pa tudi tiskarski stroški bi zaradi nočnega dela narasli; zdaj so nizki, ker tiskarna tiska dnevnik

ob koncu delavnega dne, torej kot nekakšen ostanek proizvodnje.

Poleg tega se dnevnik srečuje tudi s predvidenim dodatnim upadom dohodkov: edini veliki oglaševalec je šved-

edini veliki oglaševalec v lužiškoserbskem dnevniku. Skupna vsota sicer ni zelo velika, vendar za skromni proračun dnevnika je to veliko pomnilo. Sedaj pa se Wattenfall umika in ni znano, kdo bo



STADTVERWALTUNG BAUTZEN BUDYSIN. Měscanske zarjadnistwo Rathaus Fleischmarkt 1 Radnica Mjasowe wikip 1. Öffnungszeiten: Dienstag 09.00–16.00 Uhr, Donnerstag 09.00–18.00 Uhr. Nachtbriefkasten der Stadtverwaltung Bautzen

SERBSKE NOWINY. WORTK, 6. NOVEMBORA 2014. NIEWOTWINY WŁOCHOWCZA ZA SERBSKI LUD. LETNIA 24 • CÍŠKO 214 • B.ŠT.101. BOTKOPOWEŠE... Kurbanska konferenca LIPY a ŠŠT...

sko podjetje Wattenfall, ki je v 90. letih prejšnjega stoletja prevzelo rudnike lignita v zvezni deželi Brandenburg, na poselitvenem območju Lužiških Srbov. Nekdanja Vzhodna Nemčija je za odpiranje rudnikov prisilno preseljevala Lužiške Srbe v mesta, v glavnem v Chóšebuz; kmete so preseljevali v majhna stanovanja v sive bloke, jih prisilno spremenili v urbano prebivalstvo in v glavnem tudi ponemčili, ker so se nenkrat znašli v popolnoma nemškem okolju. Ko so Švedi prevzeli to dejavnost so se začeli dogovarjati z ljudmi, ucnili so nekaj vasi, vendar prebivalcem zgradili nove vase in tako ohranili tudi družbeno tkivo. Zavežali so se tudi, da bodo finančno podpirali manjšinske ustanove in tako je Wattenfall postal

prevzel vsvo njegovo dejavnost v Nemčiji, torej tudi rudnik lignita. Prav tako ni znano, ali bo novi lastnik pripravil skleniti dogovor z manjšino, kateri se ne bi omejeval na odškodnino prebivalstvu, ampak bi vseboval tudi potrditev financiranja manjšinskih organizacij.

Tako je torej stanje dnevnika Lužiških Srbov in tako je stanje manjšine. Res, veliko manjšin v Evropi deluje v težjih pogojih, kar daje tej slovanski manjšini v Nemčiji razlog za optimističen pogled v prihodnost, prav tako pa drži, da ta prihodnost, če ne bo velikih preskokov, zagotavlja ohranitev sedanjega stanja, ne zagotavlja pa razvoja, torej dolgoročne prihodnosti Lužiških Srbov, najmanjšega slovanskega naroda v Evropi. (rn)

## **Přehlad dotalnych FUEN-seminarow słowjanskich narodnych skupinow a mjeńšinow Übersicht bisheriger FUEV-Seminare slawischer Minderheiten**

- 1996 - I. FUEV-Seminar - vom 17. bis 20. Oktober in Schmochtitz/Lausitz  
„Minderheiten-Gesetze/Zakony mjeńšin“,  
gemeinsame Veranstaltung mit dem Sorbischen Institut/Serbski institut
- 1997 - II. FUEV-Seminar - 22./23.11.1997 in Bautzen/Lausitz  
„Zweisprachigkeit - Methode der langfristigen Immersion in der Kindertagesstätte -  
Erfolgreicher Weg zur frühen Zweisprachigkeit“,  
gemeinsame Veranstaltung mit dem Sorbischen Schulverein e.V./  
Serbske šulske towarstwo z.t.
- 1998 - III. FUEV-Seminar 08.-11.10.1998 in Traunsdorf/Burgenland/Österreich  
gemeinsames Seminar mit dem Kroatischen Kulturverein im Burgenland  
„Der Minderheitenschutz der slawischen Minderheiten in den jeweiligen Ländern“
- 1999 - IV. FUEV-Seminar - 21.10. - 23.10.1999 in Bautzen/Lausitz  
„Medien der Minderheiten am Beispiel der Sorben/  
Medije mjeńšinow na přikładže Serbow“
- 2000 - V. FUEV-Seminar - 4.11.2000 in Crostwitz/Chrósćicy  
„Narodnosće a stat - mjeńšiny we wjetšinje /  
Volksgruppen und Staat - Minderheiten in der Mehrheit“
- 2001 - VI. FUEV-Seminar Minderheiten - 19.10. - 21.10. in Kroměříž/Morava  
bei der slowakischen Minderheit in der ČR (Obec Slovakov v ČR)  
„Volksgruppen und der Staat - Minderheiten in der Mehrheit“
- 2002 - VII. FUEV-Seminar - 10. - 14.10. in Bautzen  
„Repräsentation der Minderheiten - Formen und Strukturen  
einer Interessenvertretung“
- 2003 - VIII. FUEV-Seminar - 24. - 26.10. in Budapest/Ungarn  
bei der Landesverwaltung der Slowaken in Ungarn, in Budapest  
„Rahmenbedingungen und pädagogische Konzepte für die Vermittlung der  
Minderheitensprachen in Anlehnung an die Europäischen Charta für Regional- oder  
Minderheitensprachen“
- 2004 - hat nicht stattgefunden

- 2005 - IX. FUEV-Seminar - 20. bis 23.10. in Cottbus  
 „Die Erweiterung der EU - Chancen und Risiken für die Volksgruppen“
- 2006 - X. FUEV-Seminar - 19. bis 22. 10. in Legnica/Polen  
 bei der Minderheit der Lemken  
 „Das Selbstverständnis der Volksgruppen“
- 2007 - XI. FUEV Seminar - 11. bis 14. 10. in Lutzmannsburg/Lučman, Österreich  
 bei der kroatischen Minderheit (mit dem Kulturverein der Burgenländer Kroaten)  
 „Die zweisprachige Bildung in den Kindergärten und Schulen“
- 2008 - XII. FUEV-Seminar - 23. bis zum 26.10. in Schmochtitz/Lausitz  
 „Der ökonomische Mehrwert der nationalen Minderheiten“
- 2009 - XIII. FUEV-Seminár - 22. - 25. 10. 2009 Békešská Čaba/Maďarsko/Ungarn  
 bei der slowakischen Minderheit in Ungarn  
 „Nationale Minderheiten und ihre Bedeutung für den Tourismus/  
 Narodne mjeńšiny a jich wuznam za turizm“.
- 2010 - XIV. FUEV-Seminar - 14. - 17. 10. 2010 Daruvar, Hrvatsko/Kroatien  
 bei der tschechischen Minderheit in Kroatien  
 „Die nationalen Minderheiten in den Medien der Mehrheitsbevölkerung“
- 2011 - XV. FUEV-Seminar - vom 7.7. bis 10.7. 2010 in Crostwitz/Chróścicy  
 bei den Sorben in der Lausitz  
 „Zdźěłanje zhromadneho web-portala słowjanskich narodnych mjeńšinow“  
 „Erarbeitung des gemeinsamen Webportals slawischer Minderheiten“
- 2012 fand das Seminar nicht statt. (Europeada)
- 2013 - XVI. FUEV-Seminar bei der tschechischen Minderheit in Košice in der Slowakei 7.11.-  
 10.11.2013/Seminář slovanských menšin na Slovensku v Košicích u místní české menšiny  
 „Modelle juristischer Vertretungskörperschaften“/  
 „Právní modely zastupujících sdružení“
- 2014 - XVII. FUEV-Seminar - 6.11. - 9.11.2014 -bei den Lausitzer Sorben in Bautzen (Deutschland)  
 pola Łužiskich Serbow w Němskej  
 „Instrumente der Minderheitenförderung in Europa“/  
 „Instrumenty spěchowanjha mjeńšin w Europje“

## IMPRESSUM

XVII. FUEN-Seminar slawischer Volksgruppen und Minderheiten

### **“Instrumenty spěchowanja mjeńšin w Europje” „Instrumente der Minderheitenförderung in Europa“**

Wudawaćel/Herausgeber: Domowina - Zwjazk Łužiskich Serbow z.t./Bund Lausitzer Sorben e.V.  
Póstowe naměsto 2/Postplatz 2, 02625 Budyšin/Bautzen  
2014

Telefon: +49 (0)3591 550 100

Telefax: +49 (0)3591 424 08

E-Mail: [fuen@sorben.com](mailto:fuen@sorben.com)

[www.domowina.de](http://www.domowina.de)

[www.fuen.sorben.com](http://www.fuen.sorben.com)

Redakcija/Redaktion &

Zhotowjenje/Herstellung: Claudia Knobloch

Fota/Fotos: Domowina z.t., priwatne

Spěchowane přez/  
Gefördert durch: Załožba za serbski lud/Stiftung für das sorbische Volk  
Bundesministerium des Innern